



UEFA.direct

Nr. 108 – 05/2011

Die Zeit der Pokalvergaben



Übersicht

U21-Endrunde in Dänemark

4

Vom 11. bis 25. Juni wird Dänemark Gastgeber der übrigen sieben Endrundenteilnehmer der U21-Europameisterschaft 2009-11 sein. Belarus, Dänemark, England, Island, die Schweiz, Spanien, die Tschechische Republik und die Ukraine werden sich um die Nachfolge Deutschlands streiten, das bereits in der Qualifikation ausgeschieden ist.



Juniorenendrunde in Italien

6

In Italien werden vom 30. Mai bis 11. Juni die U19-Frauen-Teams um die europäische Krone kämpfen.



Portugal ist Gastgeber des Regionen-Pokals

7

Am 11. Mai wurden die acht Finalisten des UEFA-Regionen-Pokals in zwei Gruppen gelost. Das Turnier wird im Juni in Portugal stattfinden.



Montesilvano gewinnt den UEFA-Futsal-Pokal

8

Dem italienischen Wettbewerbsneuling Città di Montesilvano ist in Almaty gegen Sporting Lissabon ein Meisterstreich gelungen.



Nachrichten der UEFA-Mitgliedsverbände

16

Beilage

Während in ganz Europa der UEFA-Breitenfußball-Tag begangen wird, blickt der UEFA-Breitenfußball-Newsletter auf den Breitenfußball-Workshop zurück, zu dem sich die Spezialisten aus den europäischen Nationalverbänden im niederländischen Noordwijk versammelten.



Titelseite

Dank dem Halbfinalsieg gegen Benfica Lissabon schaffte der SC Braga seinen ersten Finaleinzug in einem europäischen Klubwettbewerb. Übrigens war das Endspiel der UEFA Europa League in Dublin erstmals eine rein portugiesische Angelegenheit.

Foto: AFP

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
12. Mai 2011

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Tel. +41 848 00 27 27
Fax +41 848 01 27 27
www.Uefa.com
E-Mail: uefadirect@uefa.ch

Damit Fussball ein Spiel bleibt

In der Mai-Ausgabe 2009 der Publikation, die Sie in den Händen halten, haben wir an die elf Werte erinnert, welche die UEFA einhalten und fördern möchte. Ich möchte hier einen dieser Werte, den Respekt, ganz besonders hervorheben.

Der Respekt scheint sehr schnell in Gefahr zu geraten, sobald das Feuer der Leidenschaft aufflammt, und er schmilzt so schnell dahin, dass er manchmal sogar fast ganz in Vergessenheit gerät. Obwohl es mit kühlem Kopf effektiv ein Leichtes ist, Respekt für den Gegner, den Schiedsrichter, die Zuschauer und das Spiel zu predigen, sieht dies in der Hitze des Gefechts oft anders aus.

Dies zeigt sich insbesondere am Ende der Saison, wenn die heisse Phase verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe läuft. Es werden Ergebnisse erwartet, das Budget steht auf dem Spiel und der Erwartungsdruck der Fans ist gross. All das lässt bislang unsichtbare Schwächen zum Vorschein kommen. Wenn dann die Wut an die Oberfläche tritt, geben einige Akteure in unserem Sport gelegentlich ein Bild ab, das des Images, um das wir uns alle bemühen, nicht würdig ist.

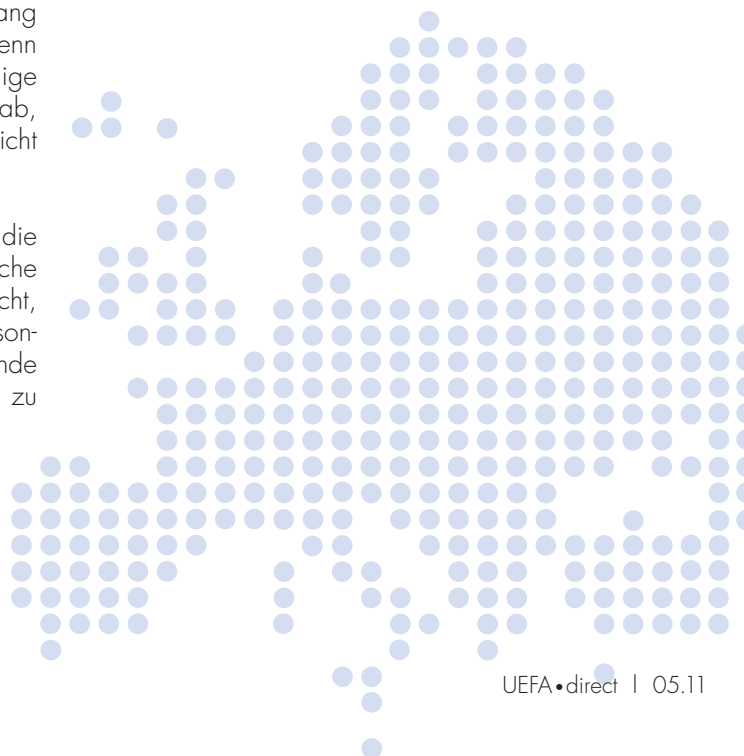
Genau in diesen Momenten müsste eigentlich die Charakterstärke unter Beweis gestellt werden, welche die grossen Spieler und die grossen Klubs ausmacht, die sich nicht von ihren Emotionen hinreissen lassen, sondern mit Ruhe und Würde agieren. Die bevorstehende Sommerpause scheint mir ein geeigneter Zeitpunkt zu



sein, um über diese Aspekte unseres Sports eingehender nachzudenken, damit der Fussball seinen familiären und universellen Charakter bewahren kann.

Die UEFA kann den Respekt auf und neben dem Spielfeld fördern. Sie kann ausserdem mit gutem Beispiel vorangehen. Um jedoch tiefgreifende Veränderungen bewirken zu können, muss die Botschaft von der gesamten Fussballfamilie getragen werden. Es reicht nicht, das Wort Respekt auf den Trikots der Spieler aufzudrucken, es muss in unseren Köpfen verankert sein!

Gianni Infantino
UEFA-Generalsekretär



Ein sehr anforderungsreicher Wettbewerb

Die sieben Mannschaften, die sich für die Endrunde der U21-Europameisterschaft 2011 in Dänemark qualifiziert haben, können sich bereits jetzt einer bemerkenswerten Leistung rühmen.



Erstmals waren alle 53 UEFA-Mitgliedsverbände mit von der Partie und wie anforderungsreich der Wettbewerb ist, zeigt allein die Tatsache, dass Titelverteidiger Deutschland und der fünffache U21-Europameister Italien auf der Strecke geblieben sind. Nur drei

Teilnehmer der Endrunde 2009 in Schweden – Belarus, England und Spanien – sind noch dabei, und England ist das einzige Team, das zum dritten Mal in Folge die Endrunde erreicht hat.

Der steinige Qualifikationsweg begann am 27. März 2009 – drei Monate vor dem Finale der letzten Ausgabe in Malmö und dem 4:0-Triumph der DFB-Auswahl gegen England. Bis das Teilnehmerfeld 19 Monate später auf acht Teams reduziert war, wurden 234 Partien ausgetragen. Der direkt qualifizierte Gastgeber Dänemark konnte zusehen, wie sich England, Belarus, Spanien, die Ukraine, Island, die Tschechische Republik und die Schweiz durch die Gruppenphase kämpften, um sich dann über die Entscheidungsspiele die EM-Fahrkarte zu sichern. Die Eidgenossen haben übrigens besonders gute Erinnerungen an Dänemark: Als dort 2002 letztmals eine UEFA-Endrunde stattfand, wurden sie in Farum U17-Europameister.

Vier Spielorte

Dieses Mal steht die Halbinsel Jütland mit den Städten Aarhus, Aalborg, Viborg und Herning im Blickpunkt. Aarhus, die grösste Stadt Jütlands und mit seinen 311 000 Einwohnern die zweitgrösste des Landes, ist mit seinen Theatern und der bekannten Universität eine Kulturmetropole. Das pulsierende Aalborg mit knapp 200 000 Einwohnern verfügt mit der Jomfru Ane Gade über die längste Ausgehstrasse Dänemarks und dürfte bei den anreisenden Fans auf grosse Beliebtheit stossen. Viborg ist vor allem für seinen Dom und seine Altstadt bekannt, während die Messestadt Herning als Zentrum der Moorlandschaften Mitteljütlands gilt.

Das Interesse der lokalen Bevölkerung ist gross, meldeten sich doch fast 1 000 Personen für einen der zahlreichen Jobs als ehrenamtliche Helfer. Mit der Bekanntgabe der endgültigen Kaderlisten der Mannschaften am 1. Juni und dem Beginn der letzten Phase der Vorbereitungen wird die Vorfreude noch einmal eine neue Stufe erreichen.

Dänemark hofft, seinen Heimvorteil wie die letzten beiden Gastgeber ausnützen zu können. Die Niederländer ritten 2007 auf einer orangenen Welle der Unterstützung und schafften es als erst drittes Land nach England und Italien, den ein Jahr zuvor gewonnenen Titel zu verteidigen. Die Schweden entzückten ihre Fans 2009 mit attraktivem Angriffsfussball und stiessen bis ins Halbfinale vor, wo sie gegen England im Elfmeterschiessen auf höchst unglückliche Weise scheiterten.

Der dänische Coach Keld Bordinggaard, der die in Schweden herrschende Begeisterung vor zwei Jahren hautnah miterlebte, ist zuversichtlich, dass seine Mannschaft eine ähnliche Euphorie entfachen kann: *„Wir brauchen diesen besonderen Ansporn durch die Zuschauer. Es ist kein Zufall, dass die Gastgeberteams zuletzt gut abgeschnitten haben. Wir erwarten und hoffen, dass es bei uns auch so laufen wird, und möchten für Dänemark eine starke Leistung abliefern. Wir haben gesehen, was Schweden geschafft hat und wollen versuchen, es ihnen gleichzutun.“* Die dänische Auswahl, die mit etablierten Nationalspielern wie Christian Eriksen, Simon Kjær und Mathias „Zanka“ Jørgensen antreten dürfte, könnte in der Tat weit kommen.

Auftakt am 11. Juni

Dänemark trifft in der Gruppe A auf die Schweiz, Island und Belarus; in der Gruppe B duellieren sich Vizeuropameister England, Tschechien, die Ukraine und Spanien. Das Turnier beginnt am 11. Juni mit den Begegnungen Dänemark - Schweiz und Belarus - Island. Das Endspiel findet am 25. Juni in Aarhus statt, wo sich das grösste der vier Stadien befindet.

Von den acht Endrundenteilnehmern konnten bisher nur England, Spanien (je zweimal) und Tschechien (einmal) den U21-Titel gewinnen. Island ist gar zum ersten Mal überhaupt für die Endrunde





England (Connor Wickham, in Weiss) und Island (Finnur Orri Margeirsson) bestritten im März ein Freundschaftsspiel gegeneinander und könnten bei der Endrunde erneut aufeinandertreffen.

Getty Images

qualifiziert. Das Team von Eyjólfur Sverrisson überraschte Titelverteidiger Deutschland in der Gruppenphase mit einem 4:1-Heimsieg und einem 2:2 auswärts und sollte keinesfalls unterschätzt werden. Sieben Isländer standen schon für die A-Nationalelf im Einsatz; das Team verfügt über viel Erfahrung und Selbstvertrauen und traf in der Qualifikation 33 Mal – häufiger als jede andere Mannschaft.

Der erfolgreichste Torschütze der Qualifikation war der Tscheche Tomáš Pekhart, der mit neun Treffern grossen Anteil daran hatte, dass Tschechien als einzige Mannschaft ungeschlagen blieb. Nachdem sie in der Gruppe 5 Island und Deutschland hinter sich gelassen haben, können sich die Mitteleuropäer berechnete Hoffnungen machen, ihren Triumph von 2002 zu wiederholen.

Die Gruppenphase hatte zahlreiche Überraschungen zu bieten und die Entscheidungsspiele verliefen nicht weniger dramatisch. Für das grösste Aufsehen sorgte Belarus, das gegen Italien ein 0:2 aus dem Hinspiel wettmachte und sich in der Verlängerung durchsetzte. Im Duell der beiden Finalisten von 2006 überstand die Ukraine ein spektakuläres Comeback der Holländer und kam dank der Auswärtstorregel weiter. Spanien (gegen Kroatien), Tschechien (gegen Griechenland) und die Schweiz (gegen Schweden) trafen in den zwei Spielen je fünfmal. England musste gegen Rumänien hart kämpfen, während Island mit seinen zwei Siegen gegen Schottland zeigte, dass es reif ist für die grosse Bühne.

Stelldichein junger Talente

Der englische Trainer Stuart Pearce kann sich den beachtlichen Erfolg auf die Fahne schreiben, sein Team zum dritten Mal in Folge zur Endrunde geführt zu haben. Nach dem Erreichen des Halbfinals 2007 (Niederlage im Elfmeterschiessen gegen die Niederlande) und des Endspiels zwei Jahre später (0:4 gegen Deutschland) hat er nur ein Ziel vor Augen: „Ich will das Finale gewinnen.“

Das Turnier wird natürlich im Zeichen der vielen Talente stehen, die künftig das Gerüst ihrer A-Nationalmannschaften bilden werden. Bei U21-Endrunden waren schon Stars wie Raúl González, Petr Cech und Luís Figo zu sehen, und auch 2011 kann man sich auf grosse Namen freuen.

Welchen Stellenwert die Stars von morgen dem Wettbewerb beimessen, zeigt sich dadurch, dass Spanien mit Javi Martínez und Juan Mata zwei Weltmeister in seinen Reihen zählen dürfte. Auch England kann mit Jack Wilshere, der sich bei Arsenal zum Leistungsträger entwickelt und auch schon für das A-Nationalteam gespielt hat, auf einen herausragenden Spieler zählen.

Olympiaqualifikation

Die Aussicht auf einen Startplatz bei den Olympischen Spielen erhöht den Stellenwert der diesjährigen U21-Endrunde zusätzlich und ist ein weiterer Grund, weshalb die Spieler dem Turnier entgegenfieberten. „Wir freuen uns schon lange darauf“, so der dänische Innenverteidiger Mathias Jørgensen. „Das ist eine Riesensache für uns, keine Frage. Es ist der grösste Fussballevent, der je in Dänemark stattgefunden hat.“ ●

→ <http://de.uefa.com/under21>

Eine umstrittene Endrunde

Anfang Juni beginnt in der Region Emilia-Romagna im Nordosten Italiens normalerweise die Urlaubszeit, doch für rund 200 Besucher wird dieses Jahr alles andere als Entspannung angesagt sein. Es geht um nicht weniger als die Trophäe der U19-Frauen-EM.



Einige kennen das Turnier besser als andere. Deutschland glänzte bereits in den ersten vier Austragungen, als es noch ein U18-Wettbewerb war und konnte seine Erfolgsserie auch nach dem Übergang zur U19 2001 fortsetzen. Mit drei Turniersiegen war Deutschland erfolgreicher als jede andere Mannschaft. Allerdings widerspiegelt die Tatsache, dass in neun Saisons sechs verschiedene Sieger gekürt wurden, wie umstritten der Titel jeweils ist.

Frankreich kann seinen Titel nicht verteidigen, nachdem es in der zweiten Qualifikationsrunde an den aufstrebenden jungen Niederländerinnen gescheitert ist, und Norwegen warf England, Sieger 2009 und Vizeeuropameister 2010, aus dem Rennen. Vom Ergebnis der Endrundenauslosung am 14. April, die ihnen eine Gruppe mit Deutschland und Spanien bescherte, dürften die Norwegerinnen und die Jong Oranje allerdings weniger begeistert gewesen sein.

Neue Trainerin für Deutschland

Deutschland hat nicht zuletzt gegen Spanien noch eine Rechnung offen. 2004 wurde die DFB-Auswahl von der Roja im Endspiel mit 2:1 geschlagen – ein umso bemerkenswerteres Ergebnis, als sie die Spanierinnen sechs Tage zuvor in der Gruppenphase mit 7:0 besiegt hatte.

Bettina Wiegmann, die das Team anstelle von Maren Meinert – gerade auf Mutterschaftsurlaub – betreut, machte damals ihre ersten Schritte als Trainerin, nachdem sie ihre Spielerkarriere, während der sie bei 154 Länderspielen, vier Europameisterschaften und der Weltmeisterschaft in Italien im Einsatz gestanden war, beendet hatte. Wiegmann betont, dass Deutschlands Hauptziel in Italien darin besteht, Spielerinnen für die Nationalmannschaft heranzubilden, und fügt hinzu: *„Wenn wir es darüber hinaus noch schaffen könnten, den Titel zu holen, würden wir nicht Nein sagen.“*

Den Frauenfußball fördern

Auch die Italienerinnen möchten bei sich zu Hause gute Leistungen zeigen und den Erfolg von vor drei Jahren wiederholen, als sie überraschend ihren ersten europäischen Titel holten. Obwohl die Ergebnisse der Freundschaftsspiele dagegen sprechen, sagt Mannschaftsführerin Martina Rosucci, die einzige Spielerin, die schon 2008 dabei war, dass die Azzurine *„dieses Wunder – und es war ein Wunder – wiederholen können wenn wir dieselbe Intensitätsstufe erreichen können.“*

Das Team von Corrado Corradini eröffnet das Turnier am 30. Mai gegen den Sieger von 2005, Russland, und wird es später in der Gruppe A ausserdem mit der Schweiz und Belgien zu tun bekommen, das sich als bester Gruppenzweiter qualifiziert hat. Ein Mann, der

die Leistungen des Teams genau mitverfolgen wird, ist Turnierdirektor Stefano Balducci, ein ehemaliger Journalist, der an der Organisation des italienischen Tennis Open beteiligt war, bevor er 1992 zum Italienischen Fussballverband (FIGC) stiess. Um das Interesse der italienischen Fans aufrecht zu erhalten, hofft Balducci, dass die Gastgeberinnen zumindest das Halbfinale erreichen. In den letzten beiden Jahren wurden die Zuschauerrekorde reihenweise gebrochen; dem Eröffnungsspiel der letzten Ausgabe wohnten 8 000 Fans bei. Er denkt dabei aber auch an die längerfristigen Auswirkungen. *„Wir haben viel in die Werbung für den Frauenfußball investiert und dieses Turnier kann ihn den Leuten näher bringen.“*

Endspiel in Imola

Dies soll an den Spielorten Rimini, Cervia, Bellaria und Imola sowie bei den Veranstaltungen rund um das Turnier geschehen. Die wichtigste ist ein viertägiger FIGC-Kurs für 140 Trainer aller Stufen, der vom UEFA-HaTrick-Programm unterstützt wird.

Die acht Teams werden sich das Erreichen des Endspiels am 11. Juni in Imola zum Ziel setzen, das von Eurosport live übertragen wird. Erst danach werden die Gedanken abschweifen – vielleicht in Richtung Urlaub. ● → <http://de.uefa.com/womensunder19>



Bettina Wiegmann wird das deutsche Team anstelle von Maren Meinert betreuen.



Portugal freut sich auf die Finalisten



Beim 7. UEFA-Regionen-Pokal waren 39 Nationalverbände mit einer Amateurauswahl vertreten. Nach einer Qualifikations- und einer Zwischenrunde standen die acht Teilnehmer der Endrunde fest, deren Ausrichtung einem von ihnen, Portugal, anvertraut

wurde. Hervorzuheben ist dabei, dass in Gruppe 5 sogar das Los entscheiden musste, ob die Auswahl aus Belgrad oder jene aus Südwest-Bulgarien zur Endrunde reisen darf, nachdem die beiden Teams nach den Gruppenspielen genau gleich viele Punkte auf ihrem Konto hatten. Das Schicksal war der serbischen Elf gewogen.



Bei der Partie zwischen der Auswahl von Württemberg (Deutschland) und La Gallega (Spanien) im Rahmen eines Miniturniers des UEFA-Regionen-Pokals in Malta wurde Fairplay gross geschrieben.

Portugal ist in dieser Ausgabe des Wettbewerbs mit einer Auswahl aus Braga vertreten, die bereits 2001 an der Endrunde teilgenommen hat. Deshalb wird die nordportugiesische Region Minho die acht besten Teams vom 21. bis 28. Juni empfangen.

Die beiden Gruppen für die Endrunde wurden am 11. Mai im Colunata de Eventos in Braga mit Unterstützung des legendären Eusebio ausgelost. Das Ergebnis sieht folgendermassen aus:

Gruppe A: Braga (Portugal), Zlin (Tschechische Republik), Yednyst Plysky (Ukraine), Württembergischer FV (Deutschland);

Gruppe B: Region Süd (Russland), Belgrad (Serbien), Ankara (Türkei), Leinster & Munster (Republik Irland).

Die Gruppenspiele werden vom 21. bis 26. Juni in den Stadien von Fão, Braga, Vila Verde und Cidade de Barcelos ausgetragen. Letzteres wird am 28. Juni dann auch Schauplatz des Endspiels sein.

Von den Teilnehmern hat einzig die Tschechische Republik schon einen Titel zu verzeichnen; 2001 konnte die Region Mittelmähren den UEFA-Regionen-Pokal gewinnen. Die Türkei ihrerseits nimmt zum ersten Mal an einer Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals teil. ●

Eintrittskarten für die EURO 2012 zugeteilt

Innerhalb eines Monats, vom 1. bis 31. März, sind über UEFA.com 12 149 425 Eintrittskartenanträge für die EURO 2012 bei der UEFA eingegangen.

Da die Nachfrage das Angebot bei Weitem überstieg, musste für die Zuteilung der Eintrittskarten eine Verlosung vorgenommen werden. Diese dauerte vier Tage und wurde mit Hilfe eines Hochleistungscomputers unter notarieller Aufsicht am Sitz der UEFA in Nyon durchgeführt.

Die Gewinner wurden per E-Mail benachrichtigt. ●

U-17-Weltmeisterschaft in Mexiko

Bei der U17-Europameisterschaft im Mai in Serbien wurden die sechs europäischen Mannschaften bestimmt, die nächsten Monat nach Mexiko reisen dürfen, um an der Weltmeisterschaft dieser Alterskategorie teilzunehmen.

Die drei bestplatzierten jeder Gruppe, Dänemark, England, Frankreich, die Niederlande, Deutschland und die Tschechische Republik, sind für die Endrunde qualifiziert.

Die Vertreter der anderen Kontinente sind aus Afrika: Burkina Faso, Elfenbeinküste, Kongo, Ruanda; aus Asien: Australien, Japan, Südkorea, Usbekistan; aus Mittel- und Nordamerika sowie der Karibik: Jamaika, Kanada, Mexiko, Panama, die USA; aus Südamerika: Argentinien, Brasilien, Ecuador, Uruguay; sowie aus Ozeanien: Neuseeland.

Die Auslosung für die Bildung der sechs Vierergruppen wurde am 17. Mai vorgenommen. Turnierbeginn ist der 18. Juni und gespielt wird in Morelia, Monterrey, Pachuca, Torreon, Queretaro, Guadalajara und Mexiko, wo am 10. Juli im Aztekenstadion auch das Spiel um den dritten Platz und das Endspiel stattfinden werden. ●

Klubwettbewerbsendspiele

Die beiden Klubwettbewerbstrophäen wurden im April in die Obhut der Bürgermeister von Dublin beziehungsweise London gegeben, wo sie verbleiben, bis sie von den Mannschaftsführern der Gewinner der UEFA Europa League und der UEFA Champions League in Empfang genommen werden können. ●



Michel Platini mit dem Bürgermeister von London, Boris Johnson.

Mit Kopf, Herz und Beinen

Das über Almaty thronende Alatau-Gebirge war nicht die einzige Augenweide, welche die grösste kasachische Stadt Ende April und Anfang Mai zu bieten hatte. Der UEFA-Futsal-Pokal war eine mindestens ebenbürtige Konkurrenz.



Nach drei Qualifikationsrunden (Vor-, Haupt- und Eliterunde) hatte sich das Teilnehmerfeld von 48 auf vier Teams verringert. Somit machte ein Quartett im Baluan-Sholak-Sportpalast am 29. April (Halbfinalbegegnungen) und

1. Mai (Spiel um den dritten Platz und Finale) den Titel unter sich aus.

Es begann mit einem packenden Duell zwischen Turniergegner Kairat Almaty und Sporting Lissabon. Beide Mannschaften wollten ihr bisheriges Bestergebnis in diesem Wettbewerb, ein dritter Platz, verbessern. Dank Toren von Divanei und Caio Japa (2) setzten sich die Portugiesen in einer dramatischen Schlussphase durch. Allerdings musste das Team von Orlando Duarte bange Momente überstehen, bis die erste Endspielteilnahme feststand, denn der von João Carlos Barbosa betreute kasachische Meister machte dank eines Doppelschlags von Leo Santana einen 0:2-Rückstand weh. Letztlich aber scheiterte Kairat zum vierten Mal an der letzten Hürde vor dem Endspiel.

Im zweiten Halbfinale standen sich Benfica Lissabon und Città di Montesilvano gegenüber. Benfica hatte ein Jahr zuvor in Lissabon den Titel geholt, doch es war der italienische Futsal-Pokal-Debütant, dem sich bei diesem am bisher östlichsten Austragungsort der UEFA-Wettbewerbsgeschichte durchgeführten Turnier neue Horizonte eröffneten. Die Spieler von Fulvio Colini untermauerten ihren Status als Überraschungsteam der Saison und schalteten den Titelverteidiger aus.

Leandro Cuzzolino traf zur 1:0-Führung, welche die Italiener trotz starken gegnerischen Drucks nicht mehr

preisgaben. Cristian Borruto und Torwart Stefano Mammarella sorgten in der Schlussphase für den 3:0-Endstand und verwehrten Benfica-Coach Paulo Fernandes und seinen Schützlingen ein rein portugiesisches Finalduell gegen Sporting.

Trostpreis

Almaty, das heute rund zwei Millionen Einwohner zählt, verdankt seine Entwicklung der Bedeutung als Handelsstadt auf der Seidenstrasse von und nach China – gehandelt wurde am Endspieltag jedoch der Wettbewerbspokal, der zum zehnten Mal vergeben wurde. Doch zuvor stand das kleine Finale auf dem Programm, in dem es ebenfalls wertvolle Bronze zu gewinnen gab.

Kairat sicherte sich den Trostpreis dank einem 5:3-Erfolg im Sechsmeterschiessen gegen Benfica, nachdem es nach der regulären Spielzeit 3:3 unentschieden gestanden hatte. Die Gastgeber mussten hart kämpfen, gaben sie doch den in der ersten Halbzeit dank Santana und Sidnei Silva erarbeiteten 2:0-Vorsprung preis (Ausgleich durch Treffer von Joel Queirós und Gonçalo) und gerieten durch ein Tor von César Paulo gar in Rückstand. Felipe gelang jedoch der späte Ausgleich und im Sechsmeterschiessen behielten die Kasachen die Oberhand: Anderson verwandelte den entscheidenden Sechsmeter, nachdem Benfica-Akteur Marinho mit seinem Versuch gescheitert war.

João Carlos Barbosas beherzt kämpfendes Team erreichte somit wie 2009 den dritten Platz. Die dyna-

Città di Montesilvano feiert seinen ersten europäischen Titel.





Benfica konnte seinen Titel nicht verteidigen und verlor auch das Spiel um den dritten Platz gegen Kairat Almaty.

mische Nr. 4 von Kairat, der Brasilianer Leo Santana, verdiente sich dank drei Treffern zudem die individuelle Auszeichnung des Torschützenkönigs.

Der sechste Sieger

Im Duell der erstmaligen Finalisten schliesslich setzte sich Montesilvano mit 5:2 gegen Sporting durch und verewigte sich in den Annalen des UEFA-Futsal-Pokals. Beim zweiten Sieg gegen eine Lissabonner Mannschaft innerhalb von drei Tagen war erneut eine Mischung aus kompromissloser Abwehrarbeit und Kaltblütigkeit im Abschluss das Erfolgsrezept. Die Torschützen hiessen Hernan Garcias, Adriano Foglia (2), Fabricio Calderoli und Leandro Cuzzolino; die zwei späten Treffer von Leitão waren nur noch Ergebniskosmetik. In der zehnten Ausgabe des Wettbewerbs gewann Montesilvano als sechstes Team den Pokal – für Italien war es der erste Titel, nachdem bisher Teams aus Spanien, Belgien, Russland und Portugal triumphiert hatten.

Wie bei seinen anderen Medienauftritten spielte Trainer Fulvio Colini seine taktische Meisterleistung gegen Benfica und Sporting herunter und schrieb den ersten italienischen Erfolg im Futsal-Pokal seiner Mannschaft zu, die mit Kopf, Herz und Beinen gekämpft habe: „Wir waren im Kopf sehr stark, haben mit Herz gekämpft und hatten gute Beine. Ein Finale mit drei Toren Vorsprung zu gewinnen, und das vermutlich gegen den Favoriten, ist eine grossartige Leistung. Wir spielen Manddeckung, um dem Gegner keine Anspielstation zu bieten. Wir betreiben individuelles Pressing und jeder Einzelne von uns ist im Eins-gegen-Eins sehr stark. Wir lassen uns nicht leicht überwinden.“

Sporting-Coach Orlando Duarte räumte ein, dass sich die besser organisierte Mannschaft durchgesetzt hatte: „Sie haben aus wenigen Möglichkeiten fünf Tore erzielt, während wir viele Chancen hatten, aber nur zweimal trafen. Aber sie waren sehr gut organisiert. Wir suchen nicht nach Ausreden – sie haben ganz einfach gut gespielt, waren besser organisiert, effizienter und haben verdient gewonnen. Gegen diese hervorragend organisierte und abwehrstarke Mannschaft konnten wir unser Offensivpotenzial nicht ausschöpfen.“

Der argentinische Spielmacher von Montesilvano, Hernan Garcias, der im Finale zum Mann des Spiels gewählt wurde, lobte das Turnier in den höchsten Tönen:

„Das spielerische Niveau hier und die Atmosphäre waren wie bei einer WM. Die Teams haben die Sache sehr ernst genommen. Bei der WM trifft man auf schwächere Mannschaften als hier, aber schauen Sie sich Benfica mit all seinen Nationalspielern an. Sowohl in spielerischer als auch in organisatorischer Hinsicht hatte dieses Turnier mindestens WM-Niveau.“

Futsal der Spitzenklasse

Die Zuschauer im Baluan-Sholak-Sportpalast, der eine Kapazität von 5 000 Plätzen aufweist und auch bei den asiatischen Winterspielen 2011 zum Einsatz gekommen



Das Endspiel zwischen Sporting Lissabon und Città di Montesilvano.

war, erlebten ein Futsal-Spektakel der Spitzenklasse. Laut Kairat-Trainer João Carlos Barbosa war das diesjährige Final-Four-Turnier eines der bisher besten: „Die Qualität des europäischen Futsal wird immer besser und das nicht nur dank den Brasilianern. Auch in Europa gibt es viele gute Spieler – ich denke da an Länder wie Spanien und Russland.“

„Ich glaube, dass der Wettbewerb noch nie so ausgeglichen war, seit ich bei Kairat bin – alle vier Mannschaften waren wirklich stark. Vielleicht war Benfica am Anfang leicht zu favorisieren, weil sie den Titel in der letzten Saison gewonnen hatten. Doch in dieser Saison gab es wirklich kaum Unterschiede.“ ●

ERGEBNISSE

29.4.2011 – Halbfinale

Sporting Lissabon – Kairat Almaty 3:2
Benfica Lissabon – Città di Montesilvano 0:3

1.5.2011 – Spiel um den dritten Platz

Kairat Almaty – Benfica Lissabon 3:3, 5:3*
* Sechsmeterschiessen

1.5.2011 – Endspiel

Sporting Lissabon – Città di Montesilvano 2:5

Fairplay in Sport und Alltag

Das Comenius-Programm, das sich dem Fairplay und Respekt in Sport und Alltag verschrieben hat (vgl. *uefadirect* Nr. 96), läuft erfolgreich. In 18 Monaten haben neun Schulen aus acht Ländern an den Aktivitäten und an fünf der sechs geplanten Treffen teilgenommen.

Die gesteckten Ziele konnten bereits mehr als erreicht werden; die Schüler haben einen Überblick über die Gewaltproblematik in Europa erhalten, einen Blog eingerichtet, auf dem sie verschiedene Gewalt- und Fairplay-Szenen analysieren, ihre Kommunikationsfähigkeiten und Sprachkenntnisse sowie ihren kulturellen Horizont durch die Besuche in den Städten und Ländern der Treffen erweitert. Selbstredend werden dabei auch Freundschaften untereinander geknüpft. Da der Blog bei den Jugendlichen auf keinen grossen Zuspruch stiess, schlugen die Professoren des Technicum Noord in Antwerpen (Belgien) die Schaffung eines Facebook-Kontos vor, das von den am Projekt beteiligten Schülern rege genutzt wurde. Mit Begeisterung nahmen sie auch am Zeichenwettbewerb für das Projekt/Maskottchen teil und arbeiteten die zehn Fairplay-Gebote aus. Die Gewinner durften die jeweiligen Delegationen zu den Treffen nach Sandanski und Antwerpen begleiten.

Allgemeines Bild

Nach der Auswertung eines Schüler-Fragebogens im März 2010 in Izmir wurde bei einem Treffen in Sandanski (Bulgarien) Anfang Mai ein allgemeines Bild von der

Wahrnehmung, die die Jugendlichen vom Fairplay in den Stadien und im Alltag haben, gezeichnet. Die wichtigsten Ziele des Treffens im September in Antwerpen waren die Bestimmung des Siegers des Zeichenwettbewerbs, verschiedenartige sportliche Aktivitäten und die Produktion von Videos zu Fairplay-Aspekten im Sport und im Alltag. Die Jugendlichen beteiligten sich sehr engagiert an diesen Aktivitäten. Den ersten Preis beim Zeichenwettbewerb für das Maskottchen gewann Indre Burnekaitem, eine litauische Schülerin, die sogar ein Unternehmen in ihrem Land darum gebeten hatte, ein Maskottchen-Modell zu erstellen, das von sämtlichen anwesenden Delegationen begeistert aufgenommen wurde. Die Schülerin wurde mit einem von UEFA-Präsident Michel Platini unterschriebenen offiziellen Champions-League-Spielball ausgezeichnet. Beeindruckende Arbeit leisteten die Jugendlichen auch bei der Umsetzung ihrer Video-Ideen zu verschiedenen Fairplay-Situationen aus dem Sport und dem Alltag. Da die Jugendlichen dabei selber die Hauptdarsteller waren, war dies mit viel Arbeit verbunden.

Die zehn Fairplay-Gebote

Die Terminänderung und der Abtausch der beiden letzten Treffen im Rahmen des Projekts haben sich gelohnt und das Treffen in Paredes de Coura (Portugal) vom 13. bis 19. März hat den grossen Erfolg desjenigen von Antwerpen bestätigt. Dort nämlich wurden die zehn Fairplay-Gebote aufgestellt, zu denen jede Schule einen Beitrag leistete. Die zehn ausgewählten Gebote lauten:

1. Befolgt immer die Regeln!
2. Respektiert eure Gegner!
3. Seid ehrlich und fair!
4. Zeigt Teamgeist / stellt eure Qualitäten in den Dienst der Mannschaft!
5. Akzeptiert andere Meinungen!
6. Sagt Nein zu Drogen!
7. Diskriminiert nicht!
8. Seid stets euch selber / authentisch!
9. Seht in jeder Herausforderung eine neue Chance!
10. Erfreut euch am Spiel, nicht nur am Sieg!

Jedes Gebot wird mit zwei Fotos illustriert und es wird eine Diashow mit den zehn Geboten erstellt werden.



Übergabe des vom UEFA-Präsidenten unterschriebenen Balles an die Gewinnerin des Zeichenwettbewerbs.



Die Teilnehmer vor dem Rathaus von Antwerpen.

Jede Schule wird ein oder zwei Gebote anhand der bei den fünf Treffen gemachten Fotos illustrieren.

Die litauische Delegation brachte die von der portugiesischen Schule bestellten Maskottchen mit und alle waren sich einig, dass der in Antwerpen gefällte Entscheid richtig war. Die Delegation aus Hunedoara präsentierte ihren Kollegen mit dem Maskottchen versehene gestickte Wimpel und Schals in den Nationalfarben. Ein dritter Artikel, ein Schlüsselanhänger, ist in der Kurationsphase. Die fertigen Artikel werden an die am Projekt beteiligten Jugendlichen sowie die Verantwortlichen jeder Stadt verteilt.

Bei diesem Treffen wurden auch die Ziele des letzten Treffens vom 9. bis 13. Mai im westfälischen Olsberg besprochen. Ausserdem wurden einige praktische Punkte geregelt.

Kultureller Aspekt

Im Rahmen des interkulturellen Teils wurden verschiedene bekannte Sehenswürdigkeiten besucht, wie die archäologischen Ausgrabungen von Ephesos, die Agora, der Athena Tempel, das Haus der Jungfrau Maria und jenes von Kemal Atatürk (in Izmir und Umgebung), die Klöster von Rila und Melnik, die architektonischen Prunkstücke von Antwerpen und Brüssel, die schönen Städte Bansko, Blagowgrad, Porto, Paredes de Coura, Monção, Melegaço, Guimarães, Braga, Santiago de Compostela, Baiona sowie die Museen von Sandanski,

Izmir und Paredes de Coura (wo die Teilnehmer einer praktischen Demonstration einer traditionellen Aktivität beiwohnen konnten). Der offizielle Teil der Treffen bestand aus Besuchen in den Rathäusern, den Departementen für Erziehung und Sport einiger Städte sowie des Europäischen Parlaments in Brüssel. Originelle Darbietungen dachten sich die bulgarischen und portugiesischen Gastgeber aus – ein mehrsprachiges Theaterstück in Sandanski und afrikanische Musik und Tanz in Paredes de Coura.

Sehr interessant waren auch die Besuche der Sportanlagen, darunter der Komplex Kemal Atatürk (Izmir), in dem 2005 die Universiade stattgefunden hatte, das Stadion von Sandanski und das beeindruckende Axa-Stadion (Braga). Die Delegationen hatten leider nicht die Gelegenheit, Fussballspiele zu besuchen, wie dies im März 2010 in Izmir (Karsiyaka) der Fall gewesen war. Im Programm vorgesehen war zwar eine Begegnung der belgischen Meisterschaft in Antwerpen, doch diese wurde auf den folgenden Tag verschoben, den Abreisetag der Delegationen.

Mit dem Treffen in Olsberg geht die fünfjährige Zusammenarbeit für die Schulen aus Rumänien, Italien und Paredes, die bereits an einem früheren Projekt teilgenommen hatten, zu Ende, doch die entstandenen Freundschaften und Verbindungen könnten in den kommenden Jahren zu einer neuen Zusammenarbeit führen. ●

George Gîscă

Eine neue Dynamik entfachen

In der niederländischen Küstenstadt Noordwijk fand vom 12. bis 14. April der 9. UEFA-Breitenfussball-Workshop statt.



Das 27-stündige Programm war Ausdruck der zahlreichen Facetten des Breitenfussballs und der seit den ersten Veranstaltungen dieser Art erzielten Fortschritte. Sämtliche 53 UEFA-Mitgliedsverbände waren beim Workshop vertreten, 35 davon entsandten spezialisierte Breitenfussball-Manager nach Noordwijk – noch vor zehn Jahren wäre dies praktisch unvorstellbar gewesen. Lediglich vier Verbände sind derzeit noch nicht Mitglied der UEFA-Breitenfussball-Charta, doch mittlerweile haben alle vier ein Aufnahmegesuch gestellt.

Zahlreiche Facetten

Die grosse Themenvielfalt macht es schwierig, den Workshop in wenigen Worten zusammenzufassen – eine eingehendere Berichterstattung ist im beiliegenden Breitenfussball-Newsletter zu finden. An dieser Stelle sei lediglich erwähnt, dass weder der Behindertenfussball, noch die sozialen Werte des Breitensports, noch die Verknüpfung von Breitenfussball-Aktivitäten mit Grossveranstaltungen wie den beiden Klubwettbewerbsendspielen in Dublin in London oder der U21-EM-Endrunde in Dänemark zu kurz kamen. Einige Teilnehmer trotzten gar den Nordsee-Winden und gaben sich am Strand ein Beach-Soccer-Stelldichein.

Am zweiten Vormittag kamen zwei Themen zur Sprache, die der UEFA besonders am Herzen liegen. Zunächst erklärte Mark Milton, Leiter der Stiftung Education 4 Peace, wie der Fussball als Erziehungsmittel für Sozialkompetenz dienen kann. Anschliessend sprach UEFA-Berater Robin Russell über das Anwerben und angemessene Anleiten ehrenamtlicher Mitarbeiter. Passend dazu die Worte von Michel Platini beim UEFA-Kongress, als er „den Millionen Trainern und Ehrenamtlichen in ganz Europa, die aus Leidenschaft und Liebe zum Fussball wertvolle Arbeit leisten,“ dankte und die wichtige Stellung des Breitensports als ein Grundwert der UEFA bekräftigte.

Hand in Hand

„Förderung und Fortschritt“ lautete das Motto des Workshops in Noordwijk – und es wurde schnell klar, dass diese beiden Aspekte unzertrennbar miteinander verknüpft sind. Die niederländischen Gastgeber wurden nicht nur ihrem Ruf als ausgezeichnete Organisatoren solcher Veranstaltungen gerecht, sie untermauerten auch ihr Image als eines der innovativsten Fussballländer Europas. Die KNVB-Vertreter zeichneten verschiedene Wege vor, wie man von der Basis zur Spitze der Fussballpyramide gelangen kann, und zeigten auf, wie Amateur- und Profiklubs Hand in Hand zusammenwirken können, um den Fussball allen zugänglich zu machen und Talente hervorzubringen, die es bis ganz nach oben schaffen können.

In seinen inspirierenden Präsentationen wurde der KNVB von AZ Alkmaar und einem der führenden niederländischen Amateurvereine, den Rijnsburgse Boys, unterstützt. Am zweiten Nachmittag konnten sich die Teilnehmer in Rijnsburg verschiedene Breitenfussball-Aktivitäten ansehen, die auf den Natur- und Kunstrasenfeldern des Klubs für 300 Mädchen und Jungen organisiert wurden – höher hätte die Messlatte kaum gesetzt werden können. Andy Roxburgh, Technischer Direktor der UEFA, sprach von einem „Breitenfussball-Paradies“. Dasselbe lässt sich über den Workshop als Ganzes sagen, dessen Ziel, eine neue Dynamik für die Entwicklung und Finanzierung des Breitenfussballs zu entfachen, ohne Zweifel erreicht wurde. ●



Die Teilnehmer des Breitenfussball-Workshops.

Schulung für Sicherheitsexperten

Die Kommission für Stadien und Sicherheit arbeitet gemeinsam mit ihren Partnern des EU Think Tanks zum Thema Sicherheit im Fussball an einem Projekt, das die Sicherheit während der EURO 2012 in Polen und der Ukraine gewährleisten soll.

Das Projekt wurde in der ersten Aprilhälfte in London mit zwei fünftägigen Schulungen für über 50 Polizeibeamte und Sicherheitsexperten aus den Austragungsstädten der EURO 2012, die bei der Gewährleistung der Sicherheit beim Turnier im nächsten Jahr eine zentrale Rolle einnehmen werden, gestartet. Ziel ist es, bei den Teilnehmern das Bewusstsein für die Herausforderungen einer Veranstaltung dieser Grössenordnung zu wecken. Multimedia-präsentationen, praktische Beobachtungen und ein interaktives Schulungsumfeld sollen zur Erreichung dieses Ziels beitragen und die Teilnehmer in möglichst realistische Situationen versetzen, um ihre Reaktionsfähigkeit zu testen.

Bis zum Turnierbeginn werden regelmässig weitere Schulungen organisiert und dieses Programm wird die Grundlage für ein europaweites von der Europäischen Kommission finanziertes und der UEFA unterstütztes Programm zur Schulung von Polizisten für Fussballveranstaltungen sein. ●

Austauschprogramm für angehende Trainer

Das Bestreben der UEFA, die Qualität der Trainerausbildung in Europa zu verbessern, wurde in der ersten Maiwoche durch den offiziellen Start eines neuen Traineranwärter-Austauschprogramms, das vom UEFA-Exekutivkomitee genehmigt worden war, unterstrichen.



Die Absolventen des Pro-Lizenz-Kurses auf dem Spielfeld des Colovray-Stadions.

UEFA

Das Programm soll Anwärtern auf die Pro-Lizenz die Möglichkeit geben, sich auf internationaler Ebene auszutauschen. Zudem erhalten sie im Rahmen ihrer Ausbildung direkten Zugang zu den Mentoren sowie den Unterlagen der UEFA. Der Pilotkurs fand am UEFA-Sitz in Nyon statt.

Anwärter auf die Pro-Lizenz aus der Tschechischen Republik, Polen und Schottland nahmen an diesem viertägigen Kurs unter der Leitung der Verantwortlichen für die Trainerausbildung teil.

Der erfahrene englische Trainer Howard Wilkinson agierte als Kursleiter und der ehemalige englische Nationalspieler Gareth Southgate berichtete den Teilnehmern über seine Erfahrungen beim Wechsel vom Spieler zum Trainer.

Der zweite Pilotkurs wird während der ersten Woche der Endrunde der UEFA-U21-Europameisterschaft in Dänemark durchgeführt. Anwärter des Dänischen Fussballverbands (DBU) erhalten dabei Gesellschaft von Kollegen aus Finnland, Norwegen und Schweden und werden dabei die Gelegenheit haben, Spiele der U21-Endrunde zu verfolgen. ●

BERICHT AUS BRÜSSEL

Es sind keine leichten Zeiten für die Europäische Union. Die Euroskeptiker haben Hochkonjunktur, wie zuletzt im April bei den Wahlen in Finnland zu sehen war.

Könnte eine solche Situation nicht eine Chance darstellen für den Sport? Viele Fernsehzuschauer dürften aufatmen, wenn der Nachrichtensprecher statt über die düstere Wirtschaftslage einmal über Fussball berichten würde. Und angesichts ausbleibender Entscheidungen in den wichtigen Politikfeldern wäre wohl so mancher Volksvertreter dankbar für die Gelegenheit, sich „unverfänglicheren“ Themenbereichen zuwenden zu können – wie eben dem Sport. In die Politik mögen viele Menschen das Vertrauen verloren haben, nicht aber in ihren Verein.

Die Zuständigkeit der EU für den Sport ist trotz des Enthusiasmus über die neue Bestimmung zum Sport im Vertrag von Lissabon beschränkt. Gemäss Artikel 165 ist die EU lediglich für die „Unterstützung, Koordinierung oder Ergänzung der Massnahmen der Mitgliedstaaten“ zuständig – ganz anders als etwa bei der Währungs- und Wettbewerbspolitik, wo sie die ausschliessliche gesetzgeberische Zuständigkeit hat. Ganz hart umkämpft werden in diesem Jahr die Haushaltsverhandlungen sein. Der Sport allerdings ist hiervon nicht betroffen, existiert für ihn doch zur Stunde in der EU nicht einmal ein eigenes Budget.

Doch vielleicht ist Sport ja gar nicht das „unverfängliche“ Thema, sondern der „Kitt“, der Europa zusammenhalten könnte – die gemeinsame Identität, die bisher zu fehlen scheint. Das Selbstverständnis der Europäer von heute ist ein Mosaik aus lokalen, regionalen und nationalen Elementen. Diese bunte Mischung ist in der Politik weniger gut erkennbar als im Sport. Ein junger Holländer, der in Liverpool studiert hat und arbeitet, mag sich ebenso als waschechter Liverpoolschüler fühlen wie Dirk Kuyt vom dortigen FC. Sport kann auch als Bindeglied zwischen lokal-regionaler und nationaler Identität dienen: Ein französischer Zuschauer, der sich vielleicht in der UEFA Champions League für ein spanisches oder englisches Team begeistert, drückt bei Nationalmannschaftsspielen ganz selbstverständlich seiner Equipe tricolore die Daumen. Und türkischstämmige Deutsche unterstützen womöglich Mesut Özil, wo immer er spielt.

Die UEFA hat als Organisatorin von Nationalmannschafts- und Klubwettbewerben einen umfassenden Überblick über das gesamte Spektrum nationaler, regionaler und lokaler Zugehörigkeitsgefühle. Es läuft bereits der Countdown zur EURO 2012, dem hohen Fest der europäischen Fussballtalente. Die sich dort gegenüberstehenden Nationalspieler sind Konkurrenten, doch eint sie ein gemeinsamer Nenner: Sie sind alle Europäer. Vielleicht nicht in politischer Hinsicht, zumindest aber in sportlicher. ●

Einen Monat lang jeden Tag ein Fussballspiel

Thomas Rensen, ein 29-jähriger Kommunikationsexperte aus den Niederlanden, besuchte an 31 Tagen 32 Spiele in ganz Europa. Die Geschichte seines europäischen Fussballabenteuers.

„Plötzlich trifft es mich wie ein Schlag. Wo ist mein Pass? Vor ein paar Stunden habe ich ihn dem Ordner im San Siro gezeigt, doch wo ist er jetzt? Oh nein, ich habe ihn verloren. Ist mein Plan, 31 Spiele an 31 Tagen zu sehen, gescheitert? Ich wollte eigentlich in die Schweiz fahren, um Basel - Grasshoppers zu sehen, doch ohne Pass ist das unmöglich. Ist mein Vorhaben gescheitert? Nein, natürlich nicht. In Europa gibt es täglich so viele Fussballspiele, dass ein Plan B in wenigen Sekunden steht. Ich gehe also nach Monza in der Nähe von Mailand, besorge mir einen Notfallpass und schon bin ich wieder im Plan mit einem Spiel in Karlsruhe.“

„Zwei Wochen später sehe ich mein 32. und letztes Spiel: Chelsea - Tottenham, ein Londoner Derby. Als ich das Stadion verlasse, blicke ich noch einmal zurück. Was für ein Monat! In den letzten 31 Tagen habe ich 32 Spiele in 18 Ländern in ganz Europa besucht. Insgesamt habe ich 93 Tore gesehen. Ich habe das nicht wegen einer verlorenen Wette gemacht oder weil ich ins Guinness-Buch der Rekorde will, sondern weil ich mir gerne Fussballspiele im Stadion ansehe. Das ist so viel besser als im Fernsehen.“

„Die Idee kam mir vor zwei Jahren. Ich wollte schon immer einen Monat mit InterRail durch Europa reisen. Ich beschloss, dies im April oder September zu tun, um ein paar Spiele ausländischer Ligen besuchen zu können. Plötzlich wurden es immer mehr Spiele und ich fragte mich, ob es sogar möglich wäre, ein Spiel pro Tag während eines ganzen Monats zu sehen? Es heisst immer, dass jeden Tag irgendwo gespielt wird, aber

stimmt das auch? Und kann man die Reise so einrichten, dass man genug Zeit hat, mit dem Zug von einem Ort zum nächsten zu reisen? Nun, ich habe es bewiesen. Die Antwort auf all diese Fragen lautet: Ja.“

U17-Europameisterschaft

„Meine Reise begann in Belgien mit dem entscheidenden Spiel der Eliterunde der U17-EM zwischen England und Spanien. Ein Duell von zwei der besten Juniorenmannschaften Europas, doch nur eine konnte sich für die Endrunde qualifizieren. Ein schöner Auftakt zu einer solch einmaligen Reise. Doch auf wen sollte ich achten? Als ich einen englischen Offiziellen nach seinen besten Spielern fragte, meinte er nur, sie seien alle gut. *„Sie sind noch zu jung, um einen herauszuheben.“* Während des Spiels fiel mir auf, wie stark die Teams von ihren A-Nationalmannschaften beeinflusst werden. Die Spanier spielten leichtfüssig, hatten individuelle Klasse und führten den Ball gerne. Die Engländer spielten direkter, mit mehr langen Bällen, und lasen das gegnerische Passspiel besser. Man konnte die Nachfolger Lampards und Gerrards auf der jeweiligen Position sehen. England gewann mit 2:1. Nach dem Spiel lief ich wieder dem Offiziellen über den Weg. *„Ich hab' dir ja gesagt, dass sie alle gut sind!“*“

Highlights

„Ich habe viele grossartige Spiele gesehen und jedes einzelne davon genossen, doch natürlich gab es einige Highlights, wie die Partie West Ham United - Manchester United. West Ham ging dank zwei Elfmertoren früh mit 2:0 in Führung, doch Manchester konnte das Spiel dank eines Hattricks von Wayne Rooney drehen und gewann verdient mit 4:2. Das Pokalspiel in Liechtenstein war auch ein Highlight. Eschen/Mauren gegen Balzers war zwar kein allzu tolles Spiel, doch man spürte, dass es um die nationale Ehre ging. Die Vereine spielen üblicherweise in Schweizer Ligen gegen Schweizer Klubs, doch dieser Wettbewerb steht nur Liechtensteiner Klubs offen. Und alle sieben Vereine des Alpenlandes nehmen daran teil! Eschen/Mauren gewann, verlor dann aber einige Wochen später das Finale gegen Vaduz. Ein erwartetes Highlight war Schalke 04 - Inter Mailand in der UEFA Champions League. Das war allerhöchstes Niveau, das konnte man sehen. Ich verfolgte das Spiel mit einem deutschen Zahnarzt, der ein grosser Schalke-Fan ist und seine ganze Praxis mit blau-weissen Fanutensilien



Ein intensives Programm für Thomas Rensen: ein Spiel pro Tag während eines Monats.



Das Berliner Olympiastadion war für die Zweitligapartie zwischen Hertha BSC und Paderborn ausverkauft.

geschmückt hat. Schalke hatte das Hinspiel 5:2 gewonnen und siegte auch im Rückspiel mit 2:1. Der Arzt konnte dieses Ergebnis kaum fassen. Am nächsten Morgen war seine gute Laune jedoch weg – da er nie erwartet hatte, dass Schalke so weit kommen würde, hatte er seinen Urlaub bereits gebucht, was gleichbedeutend mit dem Verpassen des Halbfinals war...

First Vienna FC

„Vom kleinen Stadion von Proleter Novi Sad mit 100 Fans bis zum ausverkauften Berliner Olympiastadion – es war ein wahres Groundhopping-Erlebnis, so viele Stadien in so kurzer Zeit zu sehen. Das schönste war ohne Zweifel jenes des First Vienna FC, dem ältesten Verein Österreichs. Er spielt in der „Hohen Warte“, die während Jahren die Heimstätte des Nationalteams war. Das erste Spiel fand hier 1899 statt, 1921 wurde das Stadion renoviert und war damals eines der modernsten der Welt. Der Besucherrekord liegt bei 82 000 Zuschauern. Das Stadion existiert noch immer. Wenn man die Augen schliesst, kann man sich die damaligen Fans mit ihren Hüten und Zigarren regelrecht vorstellen. Doch die heutige Realität ist eine andere – die Tribünen sind von Rasen, Bäumen und Blumen bedeckt. Man kann aber immer noch bis zum vierten Rang hochgehen. Von dort aus sind die Spieler winzig und man hat eine wunderschöne Sicht auf Wien. Auf der neuen Tribüne können 5 000 Personen die Spiele der Vienna verfolgen. Ich sah das Pokalviertelfinale gegen den Kapfenberger SV. Es war das erste Mal seit Jahren, dass die Mannschaft so weit kam, doch leider gewannen die Gäste nach hektischen Schlussminuten. Zuerst verschoss die Vienna in der Nachspielzeit einen Elfmeter und gleich danach fiel mit dem 0:2 die Entscheidung.“

Pfiffe gegen den Schiedsrichter

„Ich hatte keine grossen Unterschiede zwischen den Fans von Stockholm und jenen von Milan erwartet. Oder jenen von Zagreb. Oder von Willem II Tilburg. Und ich hatte Recht. Der Fussball ist eine internationale Sprache,

die jedermann versteht. Alle Fans feuern ihren Klub an, wollen den Gegner mit ihren Gesängen beeindrucken und geben dem Schiedsrichter die Schuld an den Niederlagen, sei es in Luxemburg oder Frankreich, in Deutschland oder Wales. Es war kein Abseits, diese rote Karte war unberechtigt und die Nachspielzeit hätte länger dauern sollen.“

„Doch was nun, nach einem Monat Fussball? Habe ich genug davon? Wechsle ich zum Curling? Brauche ich eine Sommerpause? Nein. Ich habe neue Teams gefunden, die ich näher verfolgen möchte (z.B. First Vienna, Bangor City und Monza), und natürlich kann ich es kaum erwarten, das Finale der Champions League im TV zu sehen. So schön ist der europäische Fussball.“ ●

DIE REISEROUTE

31.3.	Mol, Belgien	England-Spanien U17
1.4.	Bangor, Wales	Bangor City-Prestatyn Town
2.4.	London, England	West Ham-Manchester United
3.4.	Berlin, Deutschland	Hertha BSC-Paderborn
3.4.	Wolfsburg, Deutschland	Wolfsburg-Eintracht Frankfurt
4.4.	Stockholm, Schweden	Djurgardens-AIK
5.4.	Kopenhagen, Dänemark	BK Skjold-GBA
6.4.	Dresden, Deutschland	Dynamo Dresden-RW Erfurt
7.4.	Vyle Theroux, Belgien	Vyle Theroux-Spa
8.4.	Altach, Österreich	Rheindorf Altach-Gratkorn
9.4.	Zagreb, Kroatien	Dinamo Zagreb-Lokomotiva
10.4.	Novi Sad, Serbien	Proleter Novi Sad-Mladost
11.4.	Prag, Tschechische Rep.	Sparta Prag-Slavia Prag
12.4.	Eschen, Liechtenstein	USV Eschen/Mauren-Balzers
13.4.	Gelsenkirchen, Deutschland	Schalke04-Inter
14.4.	Eindhoven, Niederlande	PSV-Benfica
15.4.	Metz, Frankreich	Metz-Clermont
16.4.	Mailand, Italien	AC Milan-Sampdoria
17.4.	Monza, Italien	Monza-La Spezia
18.4.	Karlsruhe, Deutschland	Karlsruhe SC-Augsburg
19.4.	Wien, Österreich	First Vienna-Kapfenberger SV
20.4.	Genk, Belgien	KRC Genk-Club Brugge
21.4.	Freiburg, Deutschland	SC Freiburg-Hannover
22.4.	Differdange, Luxemburg	Differdange-Hamm
23.4.	Tilburg, Niederlande	Willem II-AZ
24.4.	Auxerre, Frankreich	Auxerre-Lens
25.4.	Köln, Deutschland	Fortuna-Germania Windeck
26.4.	Maribor, Slowenien	Maribor-Koper
27.4.	Szolnok, Ungarn	Szolnoki-Vasas
28.4.	Zürich, Schweiz	FC Zürich-Neuchâtel Xamax
29.4.	Reims, Frankreich	Reims-Dijon
30.4.	London, England	Chelsea FC-Tottenham Hotspur



Aserbeidschan

www.affa.az

Der Schüler-Pokal geht in sein zweites Jahr

Der Schüler-Pokal des Aserbeidschani-schen Fussballverbands (AFFA) wurde 2010 ins Leben gerufen. Sein Ziel ist es, die Beliebtheit des Juniorenfussballs im ganzen Land zu steigern und den Kindern zu vermitteln, wie wichtig Sport und Bewegung für die Gesundheit sind. Der Wettbewerb begann Anfang April für die Viertklässler von 15 weiterführenden Schulen im Sabayil-Distrikt von Baku, der Hauptstadt Aserbeidschans. Die zweite Gruppe umfasste 15 weiterführende Schulen aus dem Binagadi-Distrikt von Baku. Insgesamt nahmen an dem Wettbewerb 250 Kinder teil, ohne die vielen beteiligten Eltern, Schulkameraden und Lehrer zu vergessen. Die Teilnehmer stellten ihren Wettbewerbs-



Der Schüler-Pokal war ein grosser Erfolg.

geist unter Beweis und legten ein überraschend grosses fussballerisches Talent an den Tag. Es ist geplant, dass an dem Wettbewerb in Zukunft alle Schulen Bakus und des restlichen Landes teilnehmen können.

Ein Anliegen, das der AFFA sehr am Herzen liegt, ist die Förderung des Breitenfussballs. Deshalb haben sich die AFFA

und das Bildungsministerium für eine Fortsetzung des erfolgreichen Projekts „Fussballstunden in der Schule“, das vor zwei Jahren lanciert wurde, entschieden.

Die AFFA begrüsst alle Bemühungen, die der Weiterentwicklung des Juniorenfussballs in Aserbeidschan dienen.

● Ulviyya Najafova



Belarus

www.bff.by

Neuer Verbandspräsident

Der 22. April war ein grosser Tag im Haus des Belarussischen Fussballverbands (BFF), der seine Jahresversammlung abhielt. Dieses Jahr wurden einerseits die Ergebnisse der vergangenen Saison, die Errungenschaften und die zu verbessernden Punkte besprochen, andererseits blickte der scheidende Präsident Gennady Nevglas auf die Ergebnisse seines achtjährigen Wirkens als BFF-Präsident zurück und präsentierte den Bericht des Exekutivkomitees.

Ehrgäste bei der Versammlung waren Grigoriy Surkis als Vertreter der UEFA und Eva Pasquier von der FIFA.

Grigoriy Surkis lobte die Entwicklung des Belarussischen Fussballs, hob hervor, dass die Versammlung im Geiste des Fair-play und des Respekts abgehalten wurde,

und lud die belarussische Nationalmannschaft dazu ein, an der EURO 2012 in der Ukraine teilzunehmen.

Eva Pasquier sagte, dass sie zum ersten Mal als Beobachterin nach Weissrussland gereist sei und dass alles hochprofessionell abgelaufen sei. Sie wünschte dem neuen BFF-Präsidenten alles Gute.

Einer der Hauptpunkte der Tagesordnung war die Wahl des Präsidenten. Einziger Kandidat war der Vize-Premierminister des Landes, Sergey Rumas, der einstimmig gewählt wurde.

Der 41-jährige Sergey Rumas ist Finanzspezialist und hatte verschiedene hohe Positionen im Bankenwesen inne. Im Dezember 2010 wurde er zum Vize-Premierminister des Landes ernannt.

In seiner Ansprache unterstrich er die Bedeutung der Entwicklung des Junioren-, Amateur- und Breitenfussballs im Land.



Der neue Verbandspräsident Sergey Rumas.

Er unterstützt ausserdem die Idee einer Kandidatur um die Ausrichtung des UEFA-Europa-League-Endspiels nach der Fertigstellung des neuen Stadions.

Auch neue Exekutivkomiteemitglieder wurden an diesem Tag gewählt.

● Yulia Zenkovich



Belgien

www.footbel.be

Steven Martens wird neuer Generalsekretär

Steven Martens ist seit dem 2. Mai Generalsekretär des Königlichen Belgischen Fussball-Bundes. Ernannt wurde Steven Martens bereits am 26. Januar, doch konnte er sein neues Amt erst im Mai antreten, da er noch anderen beruflichen Verpflichtungen nachzukommen hatte.

Der 47-Jährige ist in der belgischen Sportwelt, insbesondere im Tennis, wohl bekannt, war er doch von 1993 bis 1998 Kapitän des Fed-Cup-Teams und von 2001 bis 2005 der belgischen Davis-Cup-Mannschaft. Seine Laufbahn im Tennis setzte er als Trainer bekannter Spielerinnen und Spieler wie Sabine Appelmans, Kim Clijsters, Justine Henin, Xavier Malisse und Olivier Rochus, als technischer Koordinator des Ausbildungszentrums des flämischen Tennisverbands und schliesslich von 2005 bis 2006 als Technischer Direktor desselben Verbands fort.



Steven Martens (links) und Verbandspräsident Francois De Keersmaecker bei der offiziellen Präsentation.

2007 wurde Steven Martens Sportdirektor des britischen Tennisverbands mit dem Ziel, die Sportart zu modernisieren und die Teilnehmerzahlen im Vereinigten

Königreich zu erhöhen. Im Rahmen dieser Funktion, die er erfolgreich ausführte, arbeitete er direkt mit rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, was ihm in seiner neuen Rolle bestimmt zugute kommen wird.

Natürlich kennt Steven Martens, dessen vielseitige Sprachkenntnisse einen eindeutigen Vorteil darstellen, die Welt des Tennis besser als jene des Fussballs, obwohl er in seiner Jugend auch Fussball gespielt hat. Allerdings ist er ein profunder Kenner des Spitzensports und er wird gewiss neue Ideen einbringen, die es ihm ermöglichen werden, die Modernisierung des belgischen Fussballs fortzusetzen und die Funktionsweise unseres Verbands weiter zu verbessern.

Der Belgische Fussball-Bund freut sich, auf die Dienste einer Persönlichkeit seines Formats zählen zu können und ist überzeugt, dass er die hohen in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen wird.

● Pierre Cornez

Chambéry beim Pokalendspiel!

Als Erstplatzierter der Ehrentafel 2010/11, mit der die Davids unter den Goliaths des französischen Pokalwettbewerbs ausgezeichnet werden, wurde SO Chambéry aus der zweiten Amateurspielklasse (CFA2) vom Französischen Fussballverband (FFF) zum Endspiel am 14. Mai im Stade de France eingeladen. Rund 15 Junioren des savoyischen Vereins durften diesen aussergewöhnlichen Abend ebenfalls miterleben.

„Diese Einladung hat uns tief berührt“, gesteht David Guion, Trainer von SOC. „Die Spieler sind sehr stolz, dass sie ausgewählt wurden. Wir freuen uns auch, dass wir die Junioren mitnehmen konnten. Sie durften die Profis vor dem Anpfiff auf das Spielfeld begleiten, das war fantastisch! Unser Wunsch war es, dass sich unser Erfolg auf den ganzen Klub überträgt. Dieser Wunsch hat sich erfüllt. Dies entspricht auch unserer Philosophie des Teilens.“

Die im Viertelfinale von Angers (2. Liga) gestoppten Savoyer sind in die Geschichte des Pokalwettbewerbs eingegangen, nachdem sie drei Erstligateams nacheinander (Monaco,



Die Spieler von Chambéry hatten in der diesjährigen Coupe de France oft Grund zum Jubeln.

Brest und Sochaux) zu Fall gebracht hatten. Das hat noch kein Amateurtteam vor ihnen geschafft. Von der grossartigen Erfahrung seiner Mannschaft sind dem Trainer vor allem die gemeinsam erlebten Emotionen geblieben. „Fans, Spieler und Betreuer zogen alle am selben Strick. Ich bin Trainer geworden, um genau solche Momente zu erleben. Diese Leistung ist unbestritten die bewegendste Erinnerung meiner Karriere.“

Auch heute überwiegt immer noch die Freude. „Wir wussten, dass wir das Endspiel nicht erreichen würden, was jeden weiteren Sieg nur noch schöner erscheinen liess“, erinnert sich der ehemalige Direktor des Ausbildungszentrums von Saint-Étienne. „Unser nächstes Ziel ist der Aufstieg in die höchste Amateurlklasse (CFA). Der Pokalwettbewerb hilft uns sehr dabei, da er uns zeigt, dass wir Grosses leisten können.“ ● Pierre Bougeois

Erfolgreiches Projekt „Schulball“

Der Georgische Fussballverband (GFF) führt seit 2006 gemeinsam mit der Strassenfussball-Vereinigung, der Stadt Tiflis und dem georgischen Ministerium für Erziehung und Wissenschaft das Projekt „Schulball“ durch. Nachdem das Turnier 2006 noch 2 000 Teilnehmer zählte, die ausschliesslich aus Schulen in Tiflis stammten, wuchs es stetig und weitete sich auf das ganze Land aus. Jedes Jahr nehmen rund 13 000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 13 Jahren am „Schulball“ teil.

Dieses Jahr wurde Coca-Cola offizieller Sponsor des Turniers, wodurch den Kindern verschiedene Überraschungen gewiss sein dürften.

Das Turnier wurde in Anwesenheit von GFF-Präsident Zviad Sichinava und von Verbandsvertretern eröffnet; ebenfalls zugegen waren der erste UEFA-Vizepräsident Senes Erzik, der Minister für Sport und Jugend Lado Vardzelashvili sowie andere Offizielle.

Der UEFA-Vizepräsident freute sich über die zahlreichen Teilnehmer bei diesem Junio-



Senes Erzik freut sich über die zahlreichen jungen Teilnehmer.

returnier und eröffnete es mit einem symbolischen Anstoss.

Am ersten Turniertag spielten Schulen aus der Gegend von Vale im Irao-Stadion.

Das Turnier wird am 29. Juni mit dem Endspiel abgeschlossen. Die Sieger dürfen dann im Sommer an einem internationalen Turnier, entweder in Köln, an der Costa Brava oder auf Sardinien teilnehmen. ● Tata Burduli

Freiwilligen-Team für die Nationalmannschaft

Eines der spannendsten und innovativsten Projekte, das der Griechische Fussballverband (EPO) 2011 gestartet hat, ist das offizielle Freiwilligenprogramm. Das Freiwilligen-Team für die Nationalmannschaft feierte am 29. März 2011 im Rahmen des Freundschaftsspiels zwischen Griechenland und Polen einen gelungenen Einstand. 35 motivierte Volunteers aus allen Altersgruppen waren in folgenden Bereichen tätig: Besucherservice, Protokolldienste, Ticketing, Marketing, Medienbetreuung und Spielorganisation.

Die Zusammenstellung des Teams dauerte drei Monate und umfasste folgende Etappen:

1) Die Werbekampagne: Das Programm wurde umfassend auf den Websites des Verbands und des Nationalmannschaftsklubs beworben. Das Bewerbungsformular war auf der Verbandswebsite zu finden und konnte direkt online ausgefüllt und eingereicht werden.

2) Das Auswahlverfahren: Durchführung von Treffen und Einzelinterviews mit den Be-

werbern; diese erhielten Kurzeinführungen in das Programm.

3) Die Rekrutierung: Den Bewerbern wurde mitgeteilt, ob sie ausgewählt wurden.

4) Das Ausbildungsprogramm: allgemeine und spielspezifische Vorbereitung.

5) Die Bindungsphase: Aufbau einer regelmässigen Kommunikation zwischen den Freiwilligen und dem Verband, um den Zusammenhalt und die Motivation des Teams zwischen den Spielen zu gewährleisten. Zusätzlich Durchführung mehrerer Veranstaltungen zu eben diesem Zweck.

Das Auswahlverfahren läuft nach wie vor und neue Einzelinterviews wurden angesetzt. Das Freiwilligen-Team wird schnell wachsen, da ihm in Kürze weitere Aufgaben zugeteilt werden. Das Wichtigste ist jedoch, den Teammitgliedern das nötige Wissen zu vermitteln, ihre Bindung zu stärken und auf diese Weise die Fans der Nationalmannschaft direkt in die Spielvorbereitung und -durchführung einzubeziehen.

● Panos Korkodeilos



Das Freiwilligen-Team mit dem griechischen Verbandspräsidenten Sofoklis Pilavios auf der Tribüne des Georgios-Karaiskakis-Stadions nach der Begegnung Griechenland - Polen.



Liechtenstein

www.lfv.li

Lehrgang für die Trainer

Rund 45 Trainerinnen und Trainer der Liechtensteiner Fussballklubs haben Mitte April die Gelegenheit genutzt, sich von den Technikern des Liechtensteinischen Fussballverbands (LFV) im Rahmen eines Lehrgangs weiterbilden zu lassen. Der Lehrgang hatte zum Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Spiel- und Trainingsphilosophie des LFV zu gewinnen, d.h. sie dafür zu begeistern, in ihren Vereinen nach denselben Grundprinzipien zu arbeiten, wie es der LFV auf Verbandsebene tut. In einem einfachen Satz auf den Punkt gebracht lautet diese Philosophie: „So, wie man spielen will, muss man trainieren, und so, wie man trainiert, wird man spielen!“

Auf dem Gelände des Sportparks Eschenmauren erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst eine Einführung, in der



Lehrgang für die Liechtensteiner Trainer.

die theoretischen Aspekte der Arbeit als Fussballtrainer vorgestellt wurden. Im zweiten Teil des Programms ging es dann darum, das Gehörte unter der Leitung von Nationaltrainer Bidu Zaugg und seinem Techniker-Team in die Praxis umzusetzen. Als Arbeitsinstrument für

die Trainingsgestaltung und Spielvorbereitung erhielten schliesslich alle ein umfangreiches Handbuch ausgehändigt, in dem die theoretischen Aspekte von Training und Spiel ebenso wie Praxisbeispiele anschaulich dokumentiert sind. ● Anton Banzer



Malta

www.mfa.com.mt



Die Kursteilnehmer mit Verbandspräsident Norman Darmanin Demajo.

Seminar über Kunst- und Naturrasenfelder

Nachdem mithilfe der UEFA-Unterstützungsprogramme zahlreiche neue Kunst- und Naturrasenfelder auf Malta und Gozo errichtet wurden, bedarf es nun der professionellen Pflege dieser Spielflächen, um ihre Lebensdauer zu verlängern.

Vor diesem Hintergrund organisierte der Maltesische Fussballverband (MFA) ein zweitägiges Seminar für im Bereich der Fussballinfrastruktur und des Fussballmanagements tätige Personen.

Das Seminar sollte dazu dienen, neue Kenntnisse bei der Pflege von Kunst- und Naturrasen zu erlangen und bestehendes Wissen auszutauschen.

Ausländische Experten leiteten das Seminar, das im MFA-Sportkomplex Ta' Qali abgehalten wurde. Vertreter der UEFA-Administration führten ein Team von Referenten an, zu dem der Platzwart von Ipswich Town, Alan Ferguson, der UEFA-Berater für Kunstrasen, Markus Keller, das Mitglied des UEFA-Ausschusses für Kunstrasen, Alastair Cox, sowie der Infrastrukturmanager des Finnischen Fussballverbands, Tero Auvinen, gehörten.

MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo begrüßte die Teilnehmer und erklärte ihnen, welche Bedeutung der Verband der professionellen Instandhaltung der Spiel- und Trainingsanlagen der maltesischen Klubs beimisst. Er betonte, dass eine sorgfältige Pflege der Spielflächen deren Lebensdauer verlängere und gewährleiste, dass unter besten Bedingungen Fussball gespielt werden könne. ● Alex Vella



Moldawien

www.fmf.md

Juniorinnenturnier „Martisor“ in Vadul-lui-Voda

Im nationalen Trainingszentrum Moldawiens in Vadul-lui-Voda veranstalteten der Moldawische Fussballverband (FMF) und der Moldawische Frauenfussball-Verband (AFFM) das U18-Turnier „Martisor“. Insgesamt nahmen zwölf Juniorinnenteams aus verschiedenen Landesteilen an dem Wettbewerb teil, der – ganz im Sinne der Organisatoren – von Fairplay-Geist und freundschaftlichem Miteinander geprägt war.

Im Finale setzte sich das Sportgymnasium Chisinau mit 2:0 im Elfmeterschiessen gegen Gloria Edinet durch. Das Spiel um den dritten Platz wurde auf dieselbe Weise entschieden. Hier behielt die Sportschule Tiraspol mit 3:1 Treffern die Oberhand über UTM Chisinau.

Ausgezeichnet wurden Ana Zatusavscaia (Gloria) als beste Torhüterin des Turniers, Ecaterina Gheruta als beste Verteidigerin und Anastasia Toma (beide Sportgymnasium



Jubelszenen am Ende des Turniers.

Chisinau) als Torschützenkönigin. Zur Spielerin des Turniers wurde Ala Andruh von Gloria Edinet gewählt.

Am Ende verteilten FMF-Präsident Pavel Cebanu, AFFM-Präsident Roman Perciu und FMF-Sportdirektor Anatol Teslev Medaillen, Trophäen und Geschenke an alle Teilnehmerinnen.

Den Zweck des Turniers fasste Pavel Cebanu in folgenden Worten zusammen: „Es ging uns darum, Werbung für den Frauenfussball zu machen, Nachwuchsspielerinnen zusammenzubringen und neue Freundschaften entstehen zu lassen – und das alles im Rahmen eines sportlichen Wettbewerbs.“ ● Pressebüro



Montenegro

www.fscg.co.me

Besonderer Besuch für die Kleinen

Die montenegrinischen Nationalspieler Stefan Savic und Petar Grbic haben das Zentrum „1. Juni“ in Podgorica besucht – ein Trainings- und Ausbildungszentrum für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Die Kinder waren begeistert, einmal mit ihren Idolen über Fussball, aber auch ganz alltägliche Dinge reden zu können. Der Besuch wurde vom Breitenfußballdepartement des Montenegrinischen Fussballverbands im Rahmen des Programms „Fussballbotschafter“ organisiert.

Die Spieler gaben bei ihrem Besuch Autogramme und überreichten zahlreiche Geschenke wie Shirts, Fussbälle, Wimpel, Schals und Anstecker. Der Höhepunkt des Tages war ein Futsal-Spiel zwischen einem Team bestehend aus den beiden Nationalspielern sowie Verbandsmitarbeitern und einem Team des Zentrums. Der Sieg des Heimteams wurde von Hunderten begeisterten Zuschauern gefeiert. Trotz ihrer Probleme gelang es den Kindern, nicht nur eines, sondern gleich vier Tore gegen Savics Abwehr zu erzielen.



Glückliche Kinder dank Stefan Savic und Petar Grbic.

„Ich kann mit Worten gar nicht beschreiben, was für eine Freude es macht, hier zu sein. Ich verbringe gerne Zeit mit diesen Kindern, sie erinnern mich daran, wie wenig es braucht, um andere glücklich zu machen. Die Kinder hier sind sehr fussball- und sportbegeistert, deshalb hoffe ich, dass unser Besuch ihren Spass am Sport noch ein bisschen gesteigert hat. Wir haben natürlich schon ein Revanche-

spiel für unseren nächsten Besuch vereinbart“, sagte Stefan Savic.

Die „Fussballbotschafter“ haben in den vergangenen drei Monaten zahlreiche Grundschulen besucht, um den Kindern zu vermitteln, wie viel Spass Fussball unabhängig von Alter, Geschlecht und körperlichen und geistigen Fähigkeiten macht.

● Ivan Radovic



Niederlande

www.knvb.nl

Nicolet Bakker wird Schiedsrichterassistentin im Profifussball

Vergangenen Monat wurde Nicolet Bakker als zweite Frau als Schiedsrichterassistentin für ein Profifussballspiel aufgeboden. Bakker (27) assistierte dem ehemaligen internationalen Schiedsrichter Jan Wegereef am 8. April bei einem Spiel der zweiten Spielklasse zwischen dem FC Volendam und Fortuna Sittard. Die Heimmannschaft gewann mit 2:1 und die Meinungen zu Bakkers Debüt waren durchweg positiv.

Nicolet Bakker, die in Hoozeveen als Tochter eines Amateurschiedsrichters geboren wurde, begann ihre Karriere ebenfalls auf Amateurniveau. Sie wurde vom Verband bald in die Ausbildung für talentierte Schiedsrichterassistenten aufgenommen. 2008 erhielt sie ihr FIFA-Abzeichen als internationale Schiedsrichter-

terassistentin im Frauenfussball und beschloss, sich von diesem Moment an auf ihre Karriere als Unparteiische zu konzentrieren. Eine erste Anerkennung war ihr Aufgebot für die FIFA U-20-Frauen-Weltmeisterschaft in Trinidad und Tobago im letzten Jahr. Sie kam dort bei vier Spielen zum Einsatz, das letzte war das Viertelfinale zwischen Nigeria und dem späteren Weltmeister Südkorea.

Die erste niederländische Assistenzschiedsrichterin im Profifussball war Sjoukje de Jong im Jahr 2001. De Jong, Lehrerin von Beruf, kam erstmals beim Spiel der zweiten Liga zwischen Go Ahead Eagles und VVV Venlo zum Einsatz. Nach lediglich zwei Spielen im Profifussball musste De Jong lange Zeit verletzungsbedingt pausieren. Nachdem sie sich von ihrer Verletzung erholt hatte, setzte sie ihre Karriere sehr erfolgreich auf der höchsten Amateurstufe fort.

● Rob de Leede



Nicolet Bakker in Aktion.



Nordirland

www.irishfa.com

Neue Technologie für Schiedsrichter

Vor kurzem brachte der Irische Fussballverband (FAI) in der höchsten Spielklasse des Landes ein spannendes Pilotprojekt auf den Weg, das den Schiedsrichtern die administrative Arbeit nach dem Spiel erleichtern soll.



Alan Snoddy (links), Leiter Schiedsrichterentwicklung, mit einem Vertreter von Barclay Communications.

Bisher war es üblich, dass der Unparteiische seinen Spielbericht zu Hause verfasste und innerhalb einiger Tage an den Verband schickte. Künftig jedoch soll es möglich sein, den Spielbericht und weitere Informationen zur Partie durch einen simplen Klick auf ein Bedienfeld der neu angeschafften Tablet-PCs von Barclay Communications an die FAI zu senden.

Anlässlich der Lancierung des Experiments zeigte sich Alan Snoddy, im Nationalverband verantwortlich für die Schiedsrichterentwicklung, denn auch überzeugt: „Diese neuartige Technologie wird die im Anschluss an ein Spiel anfallende Verwaltungsarbeit vereinfachen und standardisieren. Ich freue mich bereits auf die positiven Effekte dieser Investition.“

● Graeme Beggs

Österreich
www.oefb.at

Neuer Name für den nationalen Cup

Seit 5. April 2011 ist Samsung Hauptsponsor des ÖFB-Cup, welcher ab dem Viertelfinale der laufenden Saison 2010/11 für die kommenden drei Spielzeiten (bis inklusive 2013/14) unter dem Namen ÖFB-Samsung-Cup ausgetragen wird. Der Präsident des Österreichischen Fußball-Bundes, Dr. Leo Windtner, ist über die neue Partnerschaft hoch erfreut: „Der ÖFB-Cup ist einer der traditionsreichsten Bewerbe im internationalen Fussball. Dass es nun gelungen ist, mit Samsung eines der weltweit innovativsten und führenden Unternehmen für mehrere Spielzeiten als Hauptsponsor und Namensgeber zu gewinnen, ist ein weiterer Meilenstein in unserem Bestreben, dem Cup einen noch grösseren Stellenwert in der rot-weiss-roten Fussballfamilie erlangen zu lassen.“

Auch ÖFB-Generaldirektor Alfred Ludwig ist überzeugt, dass der ÖFB-Samsung-Cup einer erfolgreichen Zukunft entgegen schreitet. „Der Cup-Bewerb ist nach der Pause im EURO-Jahr 2008 insbesondere finanziell wesentlich attraktiver geworden. Es hat sich gelohnt, dass wir mit Beginn der Saison 2009/10 einen echten Neustart durchge-

zogen haben. Das neue Logo, der neue Pokal, der einprägsame Slogan „Tore für Europa“ sowie der durchgängige neue Gesamtauftritt sind bei der gesamten Fussballfamilie sehr gut angekommen. Gemeinsam mit unserem neuen Hauptsponsor Samsung arbeiten wir daran, den Cup noch attraktiver zu gestalten,



Das Logo des neuen ÖFB-Cup.

und wir sind stolz, diesen Weltkonzern, der sich auch international im Fussball engagiert, in der Familie der Partner und Sponsoren des ÖFB begrüßen zu dürfen“, so Ludwig. Gleich im ersten Spiel unter dem neuen Namen bewies sich einmal mehr der Reiz des Pokalbewerbes, fegte doch Zweitligist Austria Lustenau Rekord-Cupsieger Austria Wien (27 Titel) völlig sensationell mit 4:0 aus dem eigenen Stadion. Fussball-Österreich freut sich jetzt auf das Finale, das am 29. Mai in der Bundeshauptstadt über die Bühne gehen wird!

● Peter Klingmüller

Polen
www.pzpn.pl

Neue Logos zur Schaffung einer visuellen Identität

Am 14. April wurde im Capitol-Theater in Warschau das neue Logo des Polnischen Fussballverbands (PZPN) vorgestellt. Das Logo hat die Form eines Balls. Im oberen Teil ist der Kopf eines Adlers zu erkennen, des polnischen Wappentieres, das für die Identität und den Stolz des Landes steht, zwei Elemente, die für die polnischen Fans ebenso wichtig sind wie die Landesfarben.



Das neue Verbandslogo.

Mit dem Rot, ergänzt durch ein elegantes Gold, wird an die Tradition des vorherigen Logos angeknüpft. Das neue Logo verbindet also Tradition und Moderne.

Der erste Schritt hin zum veränderten visuellen Auftritt wurde im vergangenen Herbst mit der Ausschreibung des Auftrags für ein neues Logo gemacht. Es bewarben sich sieben auf

Markendesign spezialisierte Agenturen. Diese erhielten als Vorlage nicht nur Informationen zu den vom PZPN in den 90 Jahren seines Bestehens verwendeten Symbolen, sondern auch zu den Logos anderer europäischer Verbände.

Nach der Auswahl der drei besten Vorschläge konnten die Fans in einer Umfrage ihre Meinung äussern. Schliesslich wählte der PZPN-Vorstand den Entwurf der Agentur Salt Pepper aus.

Im Rahmen der Erneuerung des visuellen Auftritts wurden auch neue Logos für die polnischen Pokalwettbewerbe, die Nationalmannschaft und die Stiftungen des Polnischen Fussballverbands kreiert. Ziel war die Harmonisierung der gesamten visuellen Identität des PZPN.

Bisher gab es eine Vielzahl verschiedener Logos, die sich häufig stark in Farbe und Stil unterschieden. So war zum Beispiel das Verbandslogo komplett verschieden von jenen des polnischen Pokals, der Nationalmannschaft und der Juniorenturniere. Deshalb wurden die einzelnen Wettbewerbe häufig überhaupt nicht mit dem Veranstalter assoziiert. Logos mit einer gemeinsamen Identität sind attraktiver für Fans, Sponsoren und Medien.

Seit April zielt das neue Logo alle Veröffentlichungen und Werbematerialien des Verbands. Auch die Website und der offizielle Newsletter des PZPN werden angepasst. Mit dem neuen Logo wurde auch eine Fanseite auf Facebook kreiert und in Kürze wird es einen Videokanal auf YouTube geben.

Schliesslich wird an der Schaffung eines offiziellen Fanklubs gearbeitet. Wir sind davon überzeugt, dass dank des modernen Logos eine interessante Produktpalette für die Fans angeboten werden kann.

● Agnieszka Olejkowska

Republik Irland
www.fai.ie

Obdachlosenfussball im Mittelpunkt

Vergangenen Monat versammelten sich über 300 Spieler aus der ganzen Republik Irland in Tallaght, Dublin, um an den „Big Issue Street Soccer Finals“, dem Selektionswettbewerb für die Obdachlosen-Weltmeisterschaft, teilzunehmen.

Unter dem Motto Integration kämpften 30 Teams aus dem ganzen Land, zu denen unter anderen Spieler aus Ghana, Nigeria und Afghanistan gehörten, um den Titel und legten dabei viel Können, Geschick und Fairness an den Tag. St. Catherine's Street League, Dublin, WHAD (We Have a Dream) konnte das Turnier zum zweiten Mal in Folge für sich entscheiden.



Die Sieger nach der Preisverleihung.

Die Preisverleihungszeremonie wurde von verschiedenen Persönlichkeiten vorgenommen, darunter der Manager der Shamrock Rovers, Michael O'Neill, die Mitglieder des irischen Parlaments und Gönner der „Big Issues Street Leagues“ Maureen O'Sullivan, Luke „Ming“ Flanagan und Mattie McGrath sowie der stellvertretende Bürgermeister der Grafschaft South Dublin, Cathal King.

Bei diesem Turnier wurden 30 Spieler selektioniert, die Irland bei der Obdachlosen-Weltmeisterschaft im August in Paris vertreten werden.

Weitere Informationen zur „Street League“ und zur Obdachlosen-Weltmeisterschaft finden Sie auf der Website www.irishstreetleague.com.

● Fran Whearty

Schottland
www.scottishfa.co.uk

Eine nützliche Debatte

Der Schottische Fussballverband (SFA) hat erstmals Fussball-Gäste zu einer Vorstandssitzung eingeladen, die nicht der SFA-Exekutive angehören. Generaldirektor Stewart Regan ist entschlossen, die im Henry-McLeish-Bericht empfohlenen Reformen anzugehen. Der Entscheid, Aussenstehende zur Sitzung einzuladen, stiess auf grosse Zustimmung.

„Ich denke, es ist wichtig, dass wir als Exekutivorgan des schottischen Fussballs alle Vertreter dieses Sports einbeziehen“, so Regan. „Die Diskussionen waren konstruktiv und wir hoffen, dass sich dieses Gremium zur wichtigsten Diskussionsplattform für alle Belange des schottischen Fussballs entwickeln wird.“

Zu den sechs geladenen Gästen zählten Mark Hovell, oberster Richter am Sportschiedsgericht, und Fraser Wishart, Geschäftsführer der Schottischen Profifussballer-Vereinigung,



Sechs der Gäste der SFA-Exekutive.

die beide mit Präsentationen zur Debatte beitragen. Im Zentrum stand folgende Frage: „Disziplinarfragen können von den Fussballverbänden ohne zivilgerichtliche Einmischung behandelt werden. Ist dies im heutigen Fussballmarkt eine Traumvorstellung?“

Die Frage kam auf durch den jüngsten Trend, dass sich Mitgliedsvereine in Disziplinarfragen von Kronanwälten vertreten lassen.

Der diesbezügliche Vorstoss wurde auch unterstützt von Derrick Brown vom Regionalverband Fife, vom Präsidenten des FC Kilmarnock Michael Johnston und von Dr. Andrew Waddell von der Ostschottischen Fussballliga.

An der Sitzung nahmen auch Alan Harris, Präsident der Fanvereinigung Supporters Direct, Gavin McLeod, Geschäftsführer des Schottischen Behindertensportverbands, und Roddy Forsyth, Präsident des Schottischen Fussballjournalistenverbands, teil.

Alle zeigten sich mit der Debatte und den anstehenden Veränderungen zufrieden.

„Wir sind froh über die Möglichkeit, unsere Sicht der Dinge äussern und als Spielervertreter bei Fragen mitreden zu können, die den gesamten schottischen Fussball betreffen“, sagte Fraser Wishart. „Ich fand die Debatte sehr nützlich und den Meinungs austausch hilfreich, um die Rolle der verschiedenen Mitglieder der Fussballfamilie zu verstehen. Ich bin zuversichtlich, dass dies der erste Schritt hin zu einem neuen Mandat für den SFA-Vorstand war.“

● Darryl Broadfoot



Schweiz
www.football.ch

Zweites Sichtungslager für Auslandschweizer

Nach dem gelungenen Auftakt im Vorjahr führt der Schweizerische Fussballverband (SFV) in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic vom 25. September bis 1. Oktober 2011 im Sportzentrum Tenero im Tessin das zweite Sichtungslager für Auslandschweizer durch. 25 talentierte junge Spieler der Jahrgänge 1994-97 haben die Möglichkeit, an dieser Trainingswoche teilzunehmen und sich mit guten Leistungen für ein Schweizer Nachwuchsnationalteam oder die Ausbildung in einer der Football Academies in Payerne, Emmen oder Tenero zu empfehlen. Der SFV bietet dort den talentierten Nachwuchsspielern eine professionelle Ausbildung auf höchstem Niveau. „Weil wir nicht in allen Ländern der Welt über Beobachter verfügen, haben wir diese Möglichkeit gewählt, junge und talentierte Spieler mit Schweizer Pass zu entdecken und zu testen“, sagt Dany Ryser, einer der Schweizer Nachwuchstrainer und Coach des Schweizer U17-Teams, das 2009 in Nigeria Weltmeister wurde.

In diesem einwöchigen Trainingslager steht selbstverständlich das Fussballerische in täglichen Trainings im Vordergrund, doch auch die Persönlichkeit der Spieler und die Pflege der Kameradschaft sind wichtige Bestandteile.

● Pierre Benoit

Slowakei
www.futbal.sz.sk

Monat des Juniorenfussballs

Bereits zum 21. Mal findet im Mai der Slovakia Cup statt, ein U18-Turnier, das als inoffizielle Europameisterschaft dieser Alterskategorie gilt.

In 15 Städten in der Westslowakei werden 16 Spiele ausgetragen. Auch eine japanische Auswahl wird mit von der Partie sein, die einen Spieler in ihren Reihen zählt, der persönlich von der Katastrophe Mitte März betroffen war – er besucht die Fussballakademie in der schwer getroffenen Stadt Fukushima.

In der zweiten Maihälfte findet ein weiteres, für die Teilnehmer sehr wichtiges Turnier statt, nämlich die Eliterunde der U19-Europameisterschaft. Der Gewinner qualifiziert sich für die Endrunde im Juli in Rumänien. Im Nationalen Trainingszentrum Senec trifft die Slowakei auf Frankreich, Griechenland und Belarus aufeinander.

Diese beiden Turniere sind ein wichtiger Test für die U17-Endrunde 2013 in der Slowakei.

● Juraj Curny



Die slowakische U18-Auswahl.

Türkei
www.tff.org

Ein Theaterstück für die Fans und Spieler von morgen

Am 23. April, dem Tag der Nationalen Souveränität und des Kindes, fand mit Unterstützung des Türkischen Fussballverbands (TFF) eine Gratisvorführung des Kindertheaterstücks „Fussball ist nur ein Spiel“ statt. Das Stück wurde in Anwesenheit von TFF-Vizepräsident Lutfi Aribogan im öffentlichen Bildungszentrum „Kadiköy“ aufgeführt.

Das Theaterstück ist aus einer Zusammenarbeit der TFF und des Enis-Fosforoglu-Kindertheaters im Rahmen des Fussball-für-alle-Programms entstanden und soll den Kindern die Liebe zum Fussball sowie Respekt und Fairplay

vermitteln. „Fussball ist nur ein Spiel“ wurde im November und Dezember 2010 zwanzig Mal in zehn türkischen Städten aufgeführt und wurde von 15 000 Kindern besucht. Darüber hinaus wurden acht Zusatzvorführungen in Istanbul angesetzt.

In „Fussball ist nur ein Spiel“, kreiert vom bekannten türkischen Künstler Enis Fosforoglu, geht es um den Platz und die Bedeutung des Fussballs in unserem Alltag. Das Stück betont die positiven Aspekte des Spiels und wendet sich gegen jede Gewalt im Zusammenhang mit Fussball. Auf diese Weise sollen die Kinder faire Sportler und respektvolle Fans werden.

● Türker Tozar



Ein Theaterstück für die Vermittlung von Werten.



Ukraine

www.ffu.org.ua

Blochin wieder Nationaltrainer der Ukraine

Oleg Blochin ist zum neuen Trainer der Nationalmannschaft der Ukraine berufen worden, einem der beiden Gastgeber der



Oleg Blochin ist zurück.

UEFA EURO 2012. Blochin, der bereits von 2003 bis 2007 erfolgreich die Geschicke des Nationalteams leitete, setzte sich gegen andere aussichtsreiche Kandidaten wie Interim-coach Juri Kalitwintsew und den amtierenden U21-Nationaltrainer Pawel Yakowenko durch.

Auf den 58-jährigen Gewinner des „Ballon d’Or“ entfielen bei der Wahl des Exekutivkomitees des Ukrainischen Fussballverbands (FFU) 18 der möglichen 27 Stimmen. Blochin zeichnete verantwortlich für den grössten internationalen Erfolg der ukrainischen Nationalmannschaft, das Erreichen des Viertelfinales bei der WM-Endrunde 2006, trat aber von seinem Amt zurück, nachdem er mit dem Team die Qualifikation zur UEFA EURO 2008 verpasst hatte.

„Wir danken Juri Kalitwintsew für seine gute Arbeit und hoffen, dass Oleg Blochin die Erfolge seiner letzten Amtszeit noch übertreffen kann“, so FFU-Präsident Grigoriy Surkis.

„Die Spieler verbringen stets nur wenig Zeit bei der Nationalmannschaft und sie sollten in jedem Spiel unter Beweis stellen, warum sie ins Team gehören“, sagte Blochin. „Unser Ziel ist der Titel, aber wir sollten nicht vergessen, dass es mindestens zehn andere sehr starke Titelanwärter gibt. Mit Ausnahme von Brasilien und Argentinien kommen die stärksten Nationalteams alle aus Europa, weshalb unsere Konzentration erst einmal dem ‚Pflichtprogramm‘ gelten sollte, dem Überstehen der Gruppenspiele.“

Der ehemalige Trainer von PAOK Thessaloniki, AEK Athen und FK Moskau fügte hinzu: „Wir haben viele talentierte Spieler, aber den jungen Spielern fehlt auf internationalem Niveau häufig die Konstanz. Ich denke, wir benötigen eine ausgewogene Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern.“

● Bogdan Buga



Ungarn

www.mlsz.hu

Über 8 Millionen Euro für die Nachwuchsförderung

Das ungarische Finanzministerium hat 2,2 Billionen Forint (8,1 Millionen Euro) für das Nachwuchsförderprogramm des Ungarischen Fussballverbands (MLSZ) zur Verfügung gestellt. Wie im April bei einer Pressekonferenz bekannt gegeben wurde, geht der Grossteil des Geldes an die besten ungarischen Juniorenakademien. Diese spielen bei der Nachwuchsausbildung eine wichtige Rolle. Der Rest geht an kleinere Klubs und Schulen im ganzen Land, die am Bozsik-Nachwuchsförderprogramm des MLSZ teilnehmen (benannt nach der Fussballlegende József Bozsik, ehemaliger Mittelfeldspieler von Budapesti Honvéd und ungarischer Rekordnationalspieler).

Die Klubs und Akademien mussten sich einem Auswahlverfahren unterziehen, in dessen Rahmen sie verschiedene Kriterien im Bereich des Fussballs und der Ausbildung zu erfüllen hatten. „Wir setzen strenge Standards, um zu gewährleisten, dass nur geeignete Ausbildungsstätten unterstützt werden“,



Staatssekretär Attila Czene, Verbandspräsident Sándor Csányi und Tamás Szabo, Leiter des nationalen Instituts für Jugendsport.

erklärte MLSZ-Präsident Sándor Csányi. „Dank klarer und transparenter Vorgaben kann das Geld so eingesetzt werden, dass sichtbare Fortschritte zu erwarten sind.“ Bei der Pressekonferenz sagte der ehemalige Nationalspieler und heutige MLSZ-Sportdirektor Tibor Nyilasi, dass die Trainer im Juniorenbereich eng zusammenarbeiten müssen, um den unga-

rischen Fussball voranzubringen. „Der MLSZ wird sicherstellen, dass die Nachwuchsausbildung höchsten Ansprüchen genügt. Die Kinder waren schon immer ein grosses Kapital, doch viele junge Talente sind ins Ausland abgewandert. Wir müssen deshalb eine Karriere im eigenen Land professionell unterstützen.“

● Márton Dinnyes



Zypern

www.cfa.com.cy

Ein weiterer Titel für APOEL Nikosia

Die Teilnehmerzahlen an den nationalen Breitenfussballmeisterschaften überstiegen in der Saison 2010/11 die Erwartungen bei weitem. An dem Wettbewerb, der von November 2010 bis April 2011 in sieben Altersgruppen (1998-2004) erst auf regionaler und anschliessend auf nationaler Ebene in Nikosia ausgetragen wurde, nahmen gemäss den offiziellen Zahlen des Verbands insgesamt mehr als 250 Juniorenteams und über 5 000 Kinder teil.

Vier Spieltage vor Saisonende steht APOEL Nikosia als Meister der Marfi-Laiki-Liga fest und erringt somit zum 21. Mal den nationalen Meistertitel.



CFA

Erfreuliche Teilnehmerzahlen bei den Breitenfussballmeisterschaften.

Auch die Frauen kennen mit Apollon Limassol, das auch den Pokalwettbewerb für sich entschied, ihren Meister.

In der ersten Futsal-Liga beendete Omonia Nikosia die Meisterschaft auf Platz 1, gefolgt von Ararat.

Den Pokalwettbewerb für Dritt- und Viertligisten gewann bei seiner dritten Austragung in Folge das Team von Ethnikos Assias mit einem 1:0-Sieg im Endspiel gegen Enad Polis Chrysohou.

● Kyriakos Giorgallis

Geburtstage

Michael Joseph Hyland (Republik Irland), Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen, feiert am 6. Juni seinen 80. Geburtstag. **George Courtney** (England), Spieldelegierter, und **Rolf Haugen** (Norwegen), Schiedsrichterbeobachter, werden am 4. Juni 70 Jahre alt. Ebenfalls 70 werden am 7. Juni **Kenneth J. Hope** (Schottland), Schiedsrichterbeobachter, und am 15. Juni **Viacheslav Koloskov** (Russland), Ehrenmitglied. Am 12. Juni kann **Alain Courtois** (Belgien), Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen, 60 Kerzen ausblasen. Ebenfalls 60 werden am 17. Juni **Michael Joseph Maessen** (Niederlande), Vizevorsitzender des Berufungssenats, am 18. Juni **Hannelore Ratzeburg** (Deutschland), Vizevorsitzende der Kommission für Frauenfußball und am 27. Juni **Sigurður Hannesson** (Island), Schiedsrichterbeobachter.

Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Dusan Savic (Serbien, 1.6.)
Ekaterina Fedushina (Russland, 1.6.)
Ferenc Székely (Ungarn, 2.6.)
Ivaylo Ivkov (Bulgarien, 3.6.)
Radek Lobo (Tschech. Republik, 3.6.)
Klara Bjartmarz (Island, 3.6.)
John Ward (Republik Irland, 4.6.)
Jean-Samuel Leuba (Schweiz, 4.6.)
Ludovico Micallef (Malta, 5.6.)
Jaap Uilenberg (Niederlande, 5.6.)
Leon Straessle (Schweiz, 6.6.)
Theo Zwanziger (Deutschland, 6.6.)
Piotr Werner (Polen, 6.6.)
Ryszard Wójcik (Polen, 6.6.)
Stefano Braschi (Italien, 6.6.)
Lars-Åke Björck (Schweden, 7.6.)
Michel Sablon (Belgien, 7.6.)
Sondre Kåfjord (Norwegen, 7.6.)
Sandor Berzi (Ungarn, 7.6.)
Charles Ronlez (Belgien, 7.6.)
Yury Dupanau (Belarus, 7.6.)
Onofre Costa (Portugal, 7.6.)
Johannes Scholtz (Niederlande, 8.6.)
Bryan Drew (England, 8.6.)
Jesper Møller Christensen (Dänemark, 9.6.)
Petri Antero Jakonen (Finnland, 9.6.)
Hans Bangerter (Schweiz, 10.6.)
Eleni Kiriou (Griechenland, 10.6.)
Mikalai Varabyov (Belarus, 10.6.)
Alun Evans (Wales, 11.6.)
Leonardo Grosso (Italien, 11.6.)
Kyros Georgiou (Zypern, 11.6.)
Nathan Bartfeld (Moldawien, 11.6.)
Thórir Hakonarson (Island, 11.6.)
Zoran Dimic (Serbien, 11.6.)
Jørn West Larsen (Dänemark, 12.6.)
Roland Coquard (Frankreich, 13.6.)
Targo Kaldoja (Estland, 13.6.)
Galina Doneva (Bulgarien, 14.6.)
Nuno Castro (Portugal, 14.6.)
Giulio Campanati (Italien, 15.6.)
Miguel Galan Torres (Spanien, 15.6.)
Stephen Thomas (England, 17.6.)
Markus Nobs (Schweiz, 17.6.)
Philippe Piat (Frankreich, 18.6.)
Amit Klein (Israel, 18.6.)

Ivan Novak (Kroatien, 18.6.)
Eduard Prodani (Albanien, 18.6.)
Elkhan Mammadov (Aserbeidschan, 18.6.)
Gaios Darsadze (Georgien, 19.6.)
Dag Riisnaes (Norwegen, 20.6.)
Michel Platini (Frankreich, 21.6.)
Peter Peters (Deutschland, 21.6.)
Zoran Cvrk (Kroatien, 21.6.)
Keith Stuart Hackett (England, 22.6.)
Zvi Rosen (Israel, 23.6.)
Vladimir Antonov (Moldawien, 23.6.)
Leslie Irvine (Nordirland, 23.6.)
Georg Pangel (Österreich, 23.6.)
Emanuel Zammit (Malta, 24.6.)
Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg, 24.6.)
Rene H.J. Temmink (Niederlande, 24.6.)
João Rocha (Portugal, 24.6.)
Reinhard Walser (Liechtenstein, 25.6.)
Christian Schmölzer (Österreich, 25.6.)
Foppe de Haan (Niederlande, 26.6.)
Barry W. Bright (England, 27.6.)
Eyjolfur Olafsson (Island, 27.6.)
José Venancio Lopez Hierro (Spanien, 27.6.)
Levent Kizil (Türkei, 27.6.)
Wim Koevermans (Belgien, 28.6.)
Ivan Borissov Lekov (Bulgarien, 29.6.)
Wolfgang Sowa (Österreich, 29.6.)
Peter J. van Zunderd (Niederlande, 30.6.)

Agenda

Sitzungen

8.6.2011 in Bukarest

Auslosung der Endrunde der U19-Europameisterschaft 2010/11

16./17.6.2011 in Nyon

Exekutivkomiteesitzung

20.6.2011 in Nyon

Auslosung der 1. und 2. Qualifikationsrunde der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2011/12

23.6.2011 in Nyon

Auslosung der Qualifikationsrunde der UEFA Women's Champions League 2011/12

Wettbewerbe

30.5.-11.6.2011 in Italien

Endrunde der U19-Frauen-Europameisterschaft

11.-25.6.2011 in Dänemark

Endrunde der U21-Europameisterschaft

18.6.-10.7.2011 in Mexiko

Endrunde der FIFA U-17-Weltmeisterschaft

21.-28.6.2011 in Braga

Endrunde des UEFA-Regionen-Pokals

26.6.-17.7.2010 in Deutschland

Endrunde der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft

28./29.6.2011

UEFA Champions League: 1. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

30.6.2011

UEFA Europa League: 1. Qualifikationsrunde (Hinspiele)

Mitteilungen

■ **Sergey Rumas** wurde am 22. April zum Präsidenten des Belarussischen Fussballverbands gewählt.

■ Am 12. April beschloss das Dringlichkeitskomitee der FIFA, ein sechsköpfiges Normalisierungskomitee einzuberufen, um Lösungen für die Probleme des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands (NSBiH) zu finden, der am 1. April von der FIFA und der UEFA suspendiert wurde.

Dieses Normalisierungskomitee handelt als Exekutivkomitee und Dringlichkeitskomitee des NSBiH. Es muss vorerst eine ordentliche Generalversammlung vorbereiten und einberufen, um die Statuten zu verabschieden. Anschliessend besteht seine Aufgabe darin, vor dem 30. November 2011 die Wahlen für alle neuen Instanzen vorzubereiten.

■ Am 31. Mai und 1. Juni wird in Zürich der Ordentliche FIFA-Kongress stattfinden.

Nachruf

Der ehemalige Präsident des Bulgarischen Fussballverbands, **Ivan Slavkov**, ist am 1. Mai im Alter von 70 Jahren von uns gegangen. Bei der UEFA war er von 2002 bis 2004 Mitglied einer Expertengruppe für die Bereiche Marketing, TV und neue Technologien.



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SCS-COC-100155
© 1996 Forest Stewardship Council



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel